



Fotos: Axel Göritz, Nina Böme

RUDERKLUB am Wannsee



Einladung **zur ordentlichen Hauptversammlung** am Sonntag, dem **02. März 2014, 15:00 Uhr im Klubhaus**

Tagesordnung

1. Genehmigung des Protokolls der Versammlung vom 24. Oktober 2013
2. Erstattung des Geschäftsberichts des Vorstands einschließlich des Jahresabschlusses 2013
3. Prüfungsbericht und Entlastung des Vorstandes
4. Änderung der Satzung bzgl. Beiträge sowie erstmalige Verabschiedung einer Beitragsordnung
5. Beratung des Haushaltsvoranschlags 2014 und Festlegung der Beiträge
6. Nachwahlen zum Vorstand einschl. Mitarbeiter
 - a. stv. Ressortleiter Veranstaltungen
 - b. stv. Ressortleiter Leistungssport
 - c. Mitarbeiter Vorstandsressorts
7. Bestätigung der Jugendleitung 2014, gewählt auf der Jugendmitgliederversammlung am 22.2.2014
8. Verschiedenes

Stimmberechtigt sind alle ordentlichen Mitglieder. Unterstützende, Auswärtige und Mitglieder des Jung-RaW sind ebenfalls herzlich eingeladen, haben aber kein Stimmrecht. Eine gesonderte Einladung ergeht nicht mehr.

Der geschäftsführende Vorstand

JETZT BEANTRAGEN: BEITRAGSERMÄSSIGUNG 2014

Nach §9 (5) der Satzung ist der Vorstand berechtigt, auf schriftlichen Antrag in Ausnahmefällen Beitragsermächtigungen für die Dauer eines Geschäftsjahres zu gewähren. Der Antrag muss begründet und durch entsprechende Nachweise belegt werden.

Er muss spätestens bis zur ordentlichen Hauptversammlung am 2. März 2014 dem Ressort Schriftführung vorliegen, sollte jedoch schon möglichst frühzeitig eingereicht sein. Ein entsprechendes Formblatt liegt im Vorstandszimmer aus oder kann von der RaW-Homepage heruntergeladen werden.

Wird kein Antrag gestellt, so wird umgehend nach der Hauptversammlung die Beitragsrechnung über den Jahresbeitrag der jeweils nach Aktenlage gültigen Beitragsstufe verschickt. Jeder sollte mitwirken, damit nachträgliche Änderungen nicht erforderlich sind. Diese verursachen beiden Seiten unnötige Arbeit.

Jung-RaWer, die am 1.1.2014 zum Stammklub übergewechselt (s.u.) und/oder zur Gruppe Schüler, Studenten und Auszubildende gehören, stellen ebenfalls einen Antrag, damit ihnen der ermäßigte Beitrag gewährt werden kann.

Der geschäftsführende Vorstand

Übertritt vom Jung-RaW zum Stammklub:

Hannah Besel, Theresa Dralle, Katarina Floyd, Carlotta Heyn, Astrid Romrod, Natalia Zappe

1974 - 2014

40 Jahre Frauen im RaW
Das Fest am 5. Juli



Liebe Ruderkameradinnen und Ruderkameraden,

zum Jahresausklang ist für viele auch der Raum zurückzuschauen. Das ausklingende Jahr sich noch einmal vor Augen zu führen. Was hat uns im RaW bewegt?

Es ist gelungen, unseren Kraftraum, die sog. **Folterkammer**, in der Fläche zu verdoppeln und mit vielen neuen Geräten auszustatten. Gelungen vor allem deshalb, weil sich viele persönlich sehr engagiert haben – unter ihnen unsere Ehrenmitglieder Otto Peter Zenk, Klaus Schüller, Gerd Kattein, unsere Trainer und die Trainingsleute sowie last but not least Reiner Bröge – und die Stiftung die Finanzierung in ihrem Jubiläumsjahr übernehmen konnte.

Die **Modernisierung der Werkstattheizung** war aufwändig, wird uns langfristig helfen, die dort dramatisch gestiegenen Heizkosten einzudämmen.

Wir haben zum **Abrudern** mit der Wannseexpress (C8x+) nicht nur ein neues Flaggschiff für den Allgemeinen Ruderbetrieb, sondern auch einen Einer und Doppelzweier für den Leistungssport taufen können. Der ebenfalls getaufte Katamaran wird uns helfen, eine intensivere Betreuung aller Mannschaften, nicht zuletzt aus Gründen der Sicherheit, zu gewährleisten.

Mit der **Durchführung der Internen Regatta** haben wir eine wunderbare Veranstaltung aus einem jahrzehntelangen Dornröschenschlaf erweckt. Wohl selten hat der Bootsplatz so viele Ruderer aus allen unseren Gruppen bei gemeinsa-

men Aktivitäten erlebt. Für den reibungslosen Ablauf danke ich dem Organisator Burkhard Pott und seinen vielen Helfern sehr herzlich.



Auch im **Leistungssport** hat sich der RaW in diesem Jahr wiederum hervorragend platziert. Auf unserer Siegesfeier konnten wir tolle Medailleenerfolge in großer Zahl feiern. Als Highlight seien hier die Silbermedaille von Paul Schröder im Zweier mit und die goldene von Julia Richter im Doppelvierer auf den Weltmeisterschaften in Südkorea genannt. Heike Zappe hat das Ressort nicht nur administrativ sauber gehalten, sondern Aktive und Trainer mit sehr viel Engagement und Wärme begleitet.

Die **Mitgliederentwicklung** im RaW war auch im abgelaufenen Jahr stabil. Mit 598 Mitgliedern stehen wir weiterhin auf sehr gesunden Füßen. Erneut war die Fluktuation durch Ein- und Austritte mit über 11% (bezogen auf den Bestand) ziemlich hoch. Dies erfordert jährlich neu sehr hohe Anstrengungen für die Ausbildungskapazität durch die Teams beim Allgemeinen Sportbetrieb unter Dietmar

Goerz und im Jung-RaW unter „Tio“ Dumas. Nicht minder hoch ist der Arbeitsaufwand im Bereich der Schriftführung durch Dagmar Linnemann-Gädke und Finanzen durch Anita Lüder, um die neuen und scheidenden Mitglieder zu verwalten.

Bei so vielen sportlichen Aktivitäten sind auch unsere **Boots-hänger und Motorboote** im Dauereinsatz gewesen. Andi Albrecht war stets zur Stelle, um die Geräte fit zu halten.

Dem **Ressort Boote** gelang es wie in den Vorjahren zahlreiche Mitglieder für handwerkliche Tätigkeiten zu gewinnen. Udo Hasse, Thomas Kraus, Fabian Böhm für die Jugendboote und viele andere leisteten eine tolle Arbeit. So gelang es, dass unser Bootspark trotz intensivem Gebrauch fit und fast immer einsatzbereit blieb.

Unfälle mit Booten sind leider nicht zu vermeiden, auch wenn sich sicherlich jeder darum bemüht. Der anschließende, enorm aufwändige Schriftwechsel wurde von Karsten Groot wiederum mit Geduld, Hartnäckigkeit und Erfolg betrieben. Bitte unterstützt und erkennt seine wichtige Leistung an, indem notwendige Korrespondenz zeitnah erledigt wird.

Das **Bergfest** war erneut Höhepunkt unserer Veranstaltungen. Für die großartige Organisation gebührt dem Ressortleiter Jan Schofer und den vielen, vielen Helfern Dank.

Die **Insel** hat in diesem Jahr dank des unermüdlichen Einsatzes von Horst-Werner Gädke und besonders Peter Reitz eine neue Toilettenanlage erhalten. Dem Eichenprozessionsspinner konnten wir durch Che-

mie-Einsatz erfolgreich zu Leibe rücken.

Unsere **Klub-Nachrichten** sind wie auch schon seit vielen Jahren in professioneller Aufmachung von Axel Steinacker und Sylvia Klötzer produziert und verteilt worden und finden bundesweit Beachtung. Auch in dieser Ausgabe werden auf den kommenden Seiten die vielfältigen Aktivitäten sehr ansprechend dargestellt. Nicht geschafft haben wir im abgelaufenen Jahr unseren Internetauftritt zu erneuern.

Für all die Aktivitäten benötigt der Klub Geld, aus Beiträgen, aber auch aus Spenden. Im abgelaufenen Jahr konnten wir uns über etwa **200 Spendeneingänge** zwischen 20 und 6.000 EUR. Allen (!) Spendern gilt der Dank des gesamten Vorstandes. Nur dank ihnen war es uns möglich, den Klub nicht nur zu verwalten, sondern zu gestalten.

Ich möchte mich bei allen Mitgliedern des Vorstands für das tolle Engagement und die sehr gute Zusammenarbeit bedanken. In diesem Sinne werden wir auch die Herausforderungen des kommenden Jahres bewältigen.

Ein persönliches Wort: Ich möchte mich bei allen bedanken, die meine Frau und mich nach dem schweren Verlust getröstet und umarmt haben und die uns helfen, neben der Trauer, den Optimismus für die Zukunft langsam wieder zu erarbeiten.

Kristian Kijewski
Vorsitzender

Stellvertretende Vorsitzende Verwaltung



Liebe Ruderkameradinnen und Ruderkameraden, zufrieden können wir auf das vergangene Jahr zurückschauen: Wir haben am und im Klubhaus viel geschafft! Viele waren beteiligt; besonders der Herbert Berthold Schwarz-Stiftung danke ich für die umfangreiche finanzielle Unterstützung.

Das größte Projekt war die Erweiterung und Neuausstattung der „**Folterkammer**“. Rechtzeitig vor Beginn des Wintertrainings konnten die Arbeiten abgeschlossen und der neue Kraftraum zur Nutzung übergeben werden. Projektleiter Peter „Otto“ Zenk, unseren Hauswarten Reiner Bröge und Gerd „Katte“ Kattein, Trainer Vladimir Vukelic sowie zahlreichen weiteren helfenden Händen danke ich ganz herzlich. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz hätte der RaW das Vorhaben nicht realisieren können.

Die neue Folterkammer hat das Sportangebot im RaW für alle Mitglieder spürbar verbessert. Sie wird nicht nur von den Trainingsleuten gut angenommen. Auch bei den Masters und

Breitensportlern aller Altersklassen erfreut sie sich großer Beliebtheit.

Die Erneuerung der Folterkammer hat auch die energetische Fenstersanierung im Klubhaus einen weiteren Schritt vorangebracht. Im Zuge des Umbaus wurden alte Holzfenster durch Kunststofffenster mit Isolierverglasung ersetzt. Das **Projekt „Fenstersanierung“** werden wir fortführen und damit weiter zur Verbesserung der Energiebilanz unseres Klubhauses beitragen.

Mit dem **Anschluss der Werkstatt an die Heizungsanlage** konnten wir ebenfalls vor der Wintersaison die Voraussetzungen dafür schaffen, dass Thomas Kraus und seine vielen freiwilligen Helfer jetzt ganzjährig an der Instandhaltung unserer Boote arbeiten können ohne zu frieren. Damit tragen wir auch wesentlich zur Verringerung der Stromkosten bei.

Gute Nachrichten gibt es zudem aus dem Ressort „Technische Ausstattung“: Finanziert durch die Herbert Berthold Schwarz-Stiftung konnte für das gewachsene Trainerteam ein **neues Motorboot** angeschafft werden, der Katamaran „Herbie“. Er verursacht nur geringen Wellenschlag und ist damit für den Einsatz beim Training bestens geeignet.

2014 jähren sich gleich zwei Ereignisse zum 40. Mal, die die Entwicklung des Vereins bis in die Gegenwart geprägt haben: 1974 wurde der RaW, bis dato ein reiner Männerruderverein, offiziell für Frauen geöffnet. Im selben Jahr wurde die Rudergruppe der Sportge-

meinschaft Schering – heute Bayer – aufgenommen. Seitdem kann sich unser Klub über steigende Zahlen insbesondere der weiblichen Mitglieder freuen. Die Entscheidungen des Jahres 1974 markieren nicht nur einen Wendepunkt in der Klubgeschichte, auch auf sportliche, gesellschaftliche und kulturelle Aktivitäten hatten sie große Auswirkungen. Die bis heute andauernde positive Entwicklung ist zugleich Ansporn, die Attraktivität des Klubhauses

insbesondere für die größer werdende Gruppe der aktiven Ruderinnen weiter zu steigern.

Der Bedarf ist groß – so stoßen zum Beispiel die Kapazitäten der Damenumkleide und -dusche immer öfter an ihre Grenzen. Das Jubiläumsjahr 2014 wird der Vorstand zum Anlass nehmen, hier Lösungen auf den Weg zu bringen.

Allen Mitgliedern wünsche ich für das neue Jahr alles Gute, viel Spaß im Klub und eine wunderschöne Rudersaison!

Gisela Philipenburg

Stellvertretender Vorsitzender Sport

Sehr geehrte Klubmitglieder, aus der Perspektive meiner Funktion soll natürlich auch im Jahresbericht 2013 wieder der Rudersport im Vordergrund stehen.

Ich glaube, dass es nicht allein meiner – vielleicht selektiven – Wahrnehmung entspricht, wenn ich feststelle, dass im Ruderklub am Wannsee der Sport in allen Formen und Ausprägungen bei den allermeisten Mitgliedern die maßgebende Rolle spielt.

Dabei ist für mich nicht wesentlich, an welcher Stelle der Rudersport bedient wird. Die sehr breite Skala reicht von allgemeinen unterstützenden Tätigkeiten über die Aufrechterhaltung und die Erweiterung der Infrastruktur, Aktivitäten im Jung-RaW, Allgemeinen Sportbetrieb, die Förderung des Leistungssports und natürlich die enormen Leistungen unserer Trainingsmannschaft auf nationalen und internationalen Wettkämpfen.

In meinen bisherigen Jahresberichten bin ich regelmäßig auf die wichtige Wechselbeziehung zwischen Vereinsbasis und Spitzensport eingegangen. In dieser Auffassung bin ich nun im ablaufenden Jahr durch ein Interview mit Roland Baar im Tagespiegel bekräftigt worden (für die jüngeren Leser: Roland Baar war Anfang der 1990er Jahre als Schlagmann des Deutschland-Achters das Rudervorbild in jeder Hinsicht). Unter Anderem gefragt nach der Bedeutung der Vereine hat er den Vergleich mit der Spitze des Eisberges bemüht, der ohne seine breite, in der Öffentlichkeit unsichtbare Basis



gar nicht existieren würde.

Unter gleichzeitiger Wertschätzung der Leistungen aller Mitglieder im RaW, sollen jedoch unsere aktuellen Top-Athleten im Vordergrund stehen. Julia Richter und Trainer Sven Ueck haben wieder einmal mit äußerlich beeindruckender Leichtigkeit das 2013 maximal Mögliche – und zwar den Weltmeistertitel in Süd-Korea – eingefahren. Paul Schröter holte dort im Zweier mit Stm. die Silbermedaille, und unser Trainerteam hat wieder in großer Breite starke Junioren mit einigen Erfolgen und aussichtreichen Perspektiven hervorgebracht.

In Bezug auf das Trainerteam ist übrigens sehr zu begrüßen, dass hier inzwischen 4 ehemalige Leistungssportler des RaW tätig sind und damit ihre nachhaltige Verbundenheit zum Klub und zum Rudersport zeigen.

Der Ruderklub am Wannsee bietet optimale Rahmenbedingungen als Ausgangspunkt für den Rudersport auf international höchstem Niveau. Infrastruktur, Bootsmaterial, Training und nicht zuletzt das persönliche Umfeld gehören zu dem Besten, was es in Deutschland zu bieten gibt. Dies sollte auch in Zukunft dazu führen, dass der RaW sowohl für den Rudernachwuchs als auch für ausgereifte Leistungssportler eine TOP-Adresse ist. Die jüngere Vergangenheit zeigt erfreulicherweise, dass dies nicht nur für den im RaW traditionell starken Leichtgewichtsbereich und im Frauenrudern gilt, sondern auch für das Riemenrudern der schweren Männer.

Mein persönlicher Schwerpunkt im Jahr 2013 war die Ausrichtung der Klubregatta im September. Am 04.03.2013 schrieb mir Hans-Dieter Keicher dazu: „Als verantwortlicher Leiter der letzten im Jahre 1973 vom RaW durchgeführten internen Regatta erinnere ich mich noch an die Vielzahl der erforderlichen Vorarbeiten ...“. Und damit sollte er Recht behalten. Damit die Regatta zu einem Event unter sportlich fairen Randbedingungen werden konnte, mussten alle mitspielen: Vorstand, Anrainer, Polizei, Wasser- und Schifffahrtsamt, viele Helfer, Sportler, Wannsee, Wind und Wetter. **Besonders bedanken möchte ich mich bei den Helfern, die sich teilweise noch am Veranstaltungstag bereit erklärt haben, spontan Aufgaben zu übernehmen,**

Leistungssport

Liebe Ruderinnen und Ruderer,

eine sehr erfolgreiche Saison ist beendet.

Ausführlich haben wir zeitnah im laufenden Jahr immer wieder über große Erfolge der Trainingsmannschaft auf DRV-Prüfungsregatten, Weltcup, Internationalen Regatten, Deutschen-, Norddeutschen-, Hochschul-, Jahrgangs-, Europa- und auch den Weltmeisterschaften berichten können.

Erfolgreich ist etwas, das reich an Folgen ist. Stephan A. Jansen

In Köln auf den deutschen Jahrgangsmeisterschaften der B-Junioren sind mit Ella Cossack, Leo Rentsch, Collin Götze

die im Vorfeld nicht besetzt werden konnten (Zeltaufbauer, Sprecher, Boots- und Zielschiedsrichter).

Wie bei fast allen Aktionen im Verein funktioniert so etwas nur unter Mithilfe einer großen Zahl von Mitgliedern. Ich möchte bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, dass wir unser hohes Niveau ausschließlich unter Mitwirkung der gesamten Mitgliedschaft erreichen. Dies gilt sowohl für den persönlichen als auch für den finanziellen Einsatz.

Ich bin mir zum Beispiel nicht sicher, ob allen bewusst ist, dass umfangreiche Bootsanschaffungen nur über Spendenzuwendungen möglich sind.

Unsere Jahresbeiträge bieten dafür keinen Spielraum. Auch bei der Organisation und Verwaltung sollte allen klar sein,

dass wir kein Service- oder Dienstleistungsbetrieb, sondern ein Sportverein auf ehrenamtlicher Basis sind. Das Schöne an diesem Umstand ist, dass jeder, dem etwas nicht gefällt, jederzeit direkt die Möglichkeit bekommen kann, durch Eigeninitiative oder finanzielle Unterstützung Verbesserungen herbeizuführen.

Nicht zuletzt dank der außerordentlichen Verbindlichkeit und Integrationsfähigkeit unseres Vorsitzenden haben wir auch in Bezug auf das Engagement in der Mitgliedschaft einen sehr guten Stand. Für das Jahr 2014 können wir jedoch – wie im Sport – die Losung ausgeben: Mehr geht immer.

In diesem Sinne wünsche ich allen Mitgliedern ein erfolgreiches, entspanntes und sportreiches Jahr 2014.

Burkhard Pott

und Alina Kersting vier RaWer Vizemeister geworden.



Bei den A-Junioren die Goldmedaille auf den Meisterschaften konnten mit: Hannah Besel (2x), Niklas Arndt, Chris-

toph Bublitz, Milan Kowalewsky und Alina Kersting Arndt fünf RaWer gewinnen! Milan Kowalewsky gewann im Leichten Doppelzweier die Silbermedaille. 4. Plätze errangen: Niklas, Alexandra & Katharina Floyd. Nico Deuter wurde im Doppelvierer 6. und gewann im Einer das kleine Finale!

Der Deutschen Jugend-Pokal wird von dem Verein, der Trainingsgemeinschaft oder Schulruderriege gewonnen, der die beste Leistung bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften und den Deutschen Jahrgangsmeisterschaften U17 erzielt. Hier erzielte der RaW von 135 gestarteten Vereinen den überragenden 8. Platz! (Vor uns waren u.a. drei Landesverbände.)

Das Pendant zum Deutschen Jugend-Pokal ist bei den U23-Ruderern der **Peter-Velten-Gedächtnispreis**. Hier starteten 87 Vereine und der RaW belegte den herausragenden 6. Platz durch die Goldmedaillen von **Nils-Ole Bock** und **Paul Habermann** im 4- und im Achter und die Bronzemedaille im 2- von Nils mit seinem Partner vom BRC, Clemens Kuhnert.

Für **Paul Schröter** war 2013 das erste Jahr im Männer A Bereich. Paul hat u.a. über die Teilnahme am Weltcup in Luzern und viele Kilometer im Trainingszentrum Dortmund seine Saison im Zweier mit Steuermann mit Partner Bastian Bechler vom BRC und Steuermann Jonas Wiesen mit dem Gewinn der Silbermedaille auf der A-WM im Zweier gekrönt. Unser Dank gilt auch dem OSP-Trainer Alexander Schmidt für die Unterstützung dazu.

Im Frauen Skull Rudern hat **Julia Richter** dieses Jahr in anfangs unterschiedlichen Bootsbesetzungen die Weltcups in Eton und Luzern gewonnen. In altbewährter olympischer Doppelviererbesetzung gewann Julia in Sevilla die Europameisterschaft. Der Saisonhöhepunkt war zweifelsohne der Gewinn der Weltmeisterschaft im südkoreanischen Chingju – als einziges Boot des DRV!

Dieses Jahr möchte ich die **Sportler in meinen Jahresbericht aktiv mit einbeziehen**. Dazu bat ich um Beantwortung folgender Fragen: **was hat mich in dieser Saison am meisten beeindruckt, was war mein emotionalstes Erlebnis?**

Ich glaube, dass einige dieser

sehr persönlichen Antworten das beste Bild der Saison aufzeigen.

Julia Richter: In diesem Jahr hatte ich viele emotionale Momente. Aber besonders in Erinnerung bleibt mir, nach unserem WM-Finale Ueckl in die Arme zu fallen und zu sehen, wie riesig er sich freut. Das zeigt er ja nicht so häufig. ☺

Baff war ich auch, als Jürgen nach Korea am Flughafen auf uns gewartet hat, obwohl er sicher Schmerzen beim ganzen Herumstehen mitten in der Nacht hatte.

Paul Schröter: Mich hat beeindruckt, als ich das erste Mal im Deutschlandachter saß, da jemand verletzt war; das war ein unbeschreibliches Gefühl. Mein emotionalstes Erlebnis in der Saison war die erste Medaille auf der A-WM im Zweier mit Steuermann.

Ella Cosack: Wenn ich zurückschaue, dann habe ich viele Bilder vor Augen. Ich erinnere mich an mein Rennen in Köln, als ich den ersten gesetzten Lauf gewonnen habe. Natürlich erinnere ich mich auch an die Deutschen Meisterschaften, die verkorkst begannen und glücklich endeten. Ich erinnere mich auch an die Rennen auf dem Baltic. An das, welches wir gewannen. Und an das, welches wir wegen einem Krebs als Dritte beendeten.

Also: Am meisten beeindruckt hat mich in der letzten Saison der Verlauf der gesamten Saison. Anfang des Jahres hätte ich nie gedacht, dass ich nur ansatzweise so weit kommen könnte, wie ich gekommen bin. Aber das Training hat sich gelohnt und die Entwicklungen,

die ich gemacht habe (ich hoffe doch, sie sind gut), haben sich ausgezahlt.

Mein emotionalster Moment war, als ich erfuhr, dass ich mich für den Baltic Cup qualifiziert habe und damit Deutschland vertreten darf.

Hannah Besel: Was hat mich in dieser Saison am meisten beeindruckt? Es bedarf nur einiger Dinge, um eine „hammageile“ Saison richtig „sexy“ beenden zu können... (Zitat: Caro Meyer)

Was war mein emotionalstes Erlebnis? Als ich auf der Deutschen Jahrgangsmeisterschaft nach dem Gold im leichten Doppelzweier auch noch die Goldmedaille im leichten Doppelvierer gewonnen habe.

Niklas Arndt: Ich war sehr von unseren Trainern beeindruckt. Sie haben es geschafft durch Ideenreichtum und viele Absprachen mit anderen Vereinen innerhalb kürzester Zeit eine 8+ Mannschaft zusammenzustellen und zusammenzubringen. Dabei haben sie auch die weniger Starken nicht aufgegeben, mit einem äußerst positiven Ergebnis.

Was war mein emotionalstes Erlebnis?

Der Moment, in dem wir mit dem Achter am Siegersteg angelegt haben und mir langsam bewusst wurde, was hier eigentlich gerade im Rennen geschehen ist.

Nico Deuter: Mich hat am meisten beeindruckt, wie sehr doch die Technik und die Harmonie im Boot wichtig sind. Zu sehen, wie man andere im Rennen hinter sich lässt, die 20 kg schwerer und 20 Sek schneller auf dem Ergo sind, das war

doch ziemlich schön.

Milan Kowalewsky: (Milans Begeisterung zu diesem „Ereignis“ ist auch im folgenden Jahr sehr präsent): In dieser Saison hat mich am meisten das olympische Finale vom Leichtgewichtsdouble in London begeistert, wo die Dänen sich einem erbitterten Zweikampf mit den Briten lieferten. Die Dänen gewannen mit 0,6 Sekunden Vorsprung vor den Briten dank ihres phänomenalen Endspurts. Begeistert war für mich vor allem der Dänische Schlagmann Rasmus Quist, der mit seiner Körperhöhe von „nur“ 1,73 Metern genauso groß ist wie ich!

Mein emotionalstes Erlebnis war der Moment, wo ich das Zimmer des Benjamin Franklin Krankenhauses betrat, in dem Nico lag und ich mir über das Ausmaß seines Sturzes bewusst wurde. Nicos Fuß sah aus wie abgestorben und war von außen mit einem Gestell aus Eisenstäben, die seinen Fuß durchbohrten, fixiert - ich war entsetzt. Auf dem Rückweg rasten mir tausend Gedanken durch den Kopf. Würde Nico jemals wieder rudern, geschweige denn laufen können? Würde der Traum von der Junioren WM für immer unerfüllt bleiben? (Anm.: Er hatte auf dem Fahrrad einen schweren LKW-Unfall, der einen komplizierten Fußbruch nach sich zog. Trotz anfangs sehr schlechter Prognosen verläuft die Heilung jetzt unfassbar schnell, Nico fährt mit ins Skitrainingslager! Wir sind alle sehr erleichtert!)

Zur Saison 2013 gehörten auch die Anschaffung neuer Boote: einen neuen Doppelzweier, den

Allgemeiner Sportbetrieb

Der Allgemeine Sportbetrieb des RaW erfreute sich auch im Jahr 2013 sowohl unter den Mitgliedern als auch unter am RaW Interessierten großer Beliebtheit. Auffällig ist dabei ein leichter Trend zur Internationalität. Auch der RaW wird immer globaler.



Sportliches Alleinstellungsmerkmal des RaW sind und bleiben unsere offenen Rudetermine am Dienstag, Donnerstag und Samstag (Stammklub-Termin). Es zeigt sich immer wieder, dass diese Institution erheblichen Anteil an der Pflege des Klublebens hat. Außerdem ermöglicht es hervorragend die schnelle Integration von Neumitgliedern. Beides stabilisiert unseren Mitgliederbestand wesentlich.

Leider ist weiterhin auch beim RaW das Phänomen zu beklagen, dass der Freizeitsport der Erwachsenen nicht durch minderjährige Mitglieder nach der Volljährigkeit nach **Übergang vom Jung-RaW** und Training wächst. Wir werden daher die auch zu diesem Zweck eingerichtete Institution der „U30“ neu starten. Nachdem wir mangels Kandidaten zur letzten Jahreshauptversammlung keinen U30-Beauftragten wählen

Linus auf den Namen „London“ taufte und der neue Einer, den Hannah auf den Namen „Mudda“ taufte.

Aus dem Trainerduo wurde ein Trio, mit Hendrik Bohnkamp haben wir einen weiteren, sehr engagierten und fachkundigen Trainer für die Juniorinnen & Junioren.

Die Herbert Berthold Schwarz-Stiftung spendierte uns einerseits eine sehr schöne neue, größere „Folterkammer“ für besseres Training im Klubhaus, andererseits für unseren Cheftrainer Vladi einen neuen Katamaran, den unser Ehrenvorsitzender auf den Namen „Herbie“ taufte.

Großer Dank gilt all unseren Unterstützern im Vordergrund und auch denjenigen im Hintergrund, stellvertretend nenne ich hier für alle: Kristian Kijewski, Hans-Jürgen Sommer, Klaus Schüler, Otto Peter Zenk, Andi Albrecht, Walter Grimm, Dirk Bublitz, Anita Lüder, der Öko., u.v.a.

Ein ebenso herzliches Dankeschön an unsere vielen großartigen Spender im RaW, den Eltern der Trainingsgruppe, der Stiftung und Freunden.

Persönlich liegt es mir besonders am Herzen, mich bei den Trainern: unserem RaW-Cheftrainer Vladimir Vukelic und den Assistententrainern Julian Mendyka & Hendrik Bohnkamp und beim Bundestrainer Frauen Sven Ueck für die schöne Zusammenarbeit und das gemeinsame Umsetzen unserer Visionen zu bedanken!

In diesem Sinne auf eine erfolgreiche Saison 2014: the winner is Team RaW!

Heike Zappe

konnten, wurde nunmehr ein Kandidat gefunden. Wir werden diesen zur nächsten Hauptversammlung nachwählen. Im Jahr 2014 wird es dann wieder einen gesonderten Rudertermin für die Ü17 und U30 geben. Der RaW sollte dies zur Gelegenheit nehmen, einen langfristigen Masterplan für die Integration der jugendlichen Mitglieder in den Stammklub zu entwerfen und umzusetzen. Es ist insbesondere im Hinblick auf die vielen Leistungssportler schade, dass diese nach der Volljährigkeit mit dem Rudern aufhören.

Auch im Jahr 2013 hat sich gezeigt, dass unter den Freizeitsportlern des RaW ein erhöhtes Interesse daran besteht **die eigene Rudertechnik zu verbessern** und geregelt Fitness-Training zu betreiben. In diesem Zusammenhang war sehr erfreulich, dass nunmehr **Olaf Donner als Stellvertretender Ressortleiter des Team ergänzt**. Wenn die Stammklub-Termine im Jahr 2014 zusätzlich durch einen Trainer ergänzt werden könnten, wäre der RaW mit seinem Sportangebot sehr gut aufgestellt. Sportliches Niveau und Spaß der Mitglieder am Rudern würde im Freizeitsport unseres Klubs weiter steigen. Als einen festen Anteil am Rudersportangebot wurde auch 2013 der mittlerweile traditionelle **Skiff-Kurs** durchgeführt. Dabei konnte sich wieder eine erhebliche Anzahl an Mitgliedern durch Umfahrung von Schwanwerder freirudern. Auf den entsprechenden Bericht in den letzten KN wird verwiesen.

Wie in der Vergangenheit haben auch 2013 die einzelnen festen Gruppen im Stammklub

ihre Aktivitäten unter eigener Regie weiter geführt. Dabei wurden über regelmäßige Trainingseinheiten und Ausfahrten hinaus im Rennrudern diverse Regatten und im Wanderrudern sowohl mehrere Wanderfahrten durchgeführt als auch verschiedene Sternfahrten besucht. Die entsprechenden Berichte wurden in den KN veröffentlicht. Wie breit der RaW sportlich aufgestellt ist, zeigt sich insbesondere beim Wanderrudern. Als ein Klub, der einerseits regelmäßig Titel auf internationalen Regatten erringt, nimmt andererseits auch das Touren- und Wanderrudern einen immer größeren Anteil am Klubleben ein.

Aufgrund des kontinuierlichen Zuwachses im Freizeitrudern im RaW muss das Augenmerk zwangsläufig und stetig auf **Kapazitätserweiterung beim Bootsmaterial** liegen. Erfreulich ist daher, dass der Bootspark des Stammklubs 2013 sowohl um einen Zweier-ohne vom Training als auch insbesondere durch einen neuen Gig-Doppelachter gewachsen ist. Entgegen der Planung wurde zudem der alte Gig-Doppelachter im Bootshaus gehalten. Im nächsten Jahr wird das Bootsmaterial v.a. im Bereich der Skulls um voraussichtlich 11 Paar und hoffentlich im Bereich der Skiffs wachsen. Mittelfristig bestünde Bedarf an einem weiteren Gig-Vierer und einem Rennachter.

Der Aufwand bei der **Anfängeraus- bildung** war wieder erheblich. Bis zum Ende der Ausbildungssaison im September mussten dieses Jahr mit mehr als 80 Anfragen überdurchschnittlich viel Interessenten verarbeitet werden. Auffällig

ist dabei, dass erheblich mehr Frauen als Männer sich fürs Rudern bei uns interessieren. Von diesen Interessenten konnten 36 an unserer Anfängeraus- bildung teilnehmen. Zum ersten Mal wurde in diesem Jahr erfolgreich eine Vergütung für die Ausbildung in Höhe von jeweils 50,00 Euro eingenommen, die dem Stammklub für Bootsmaterial zur Verfügung gestellt wurde. Enttäuschend für alle Beteiligten war, dass von den diesjährigen Anfängern leider nur 8 dem RaW am Ende beigetreten sind.

Es hat daher im Allgemeinen Sportbetrieb einen regen Gedankenaustausch gegeben, der im nächsten Jahr zu einer Umstrukturierung der Anfängeraus- bildung führen wird.

Aus kapazitären Gründen konnte 2013 kein Obmannleute-Lehrgang durchgeführt werden. Im Jahr 2014 soll nunmehr ein anderes Konzept umgesetzt werden. Vor der Obmanns-Prüfung müssen weniger erfahrene Ruderer zunächst einen **Steuermanns-Lehrgang** absolvieren, der das erste Mal im Februar 2014 durchgeführt werden wird. Im Anschluss wird dann das „Upgrade“ zur Obmanns-Prüfung angeboten. Daneben kamen die Mitglieder in den Genuss eines Erste-Hilfe-Lehrgangs und einige Ehrenamtliche wurden auf die Motorbootführerscheinprüfung vorbereitet.

Auch im Jahr 2013 fanden **verschiedene Gäste**, teilweise sogar aus dem Ausland, in unser Bootshaus und nutzten den Bootspark des RaW für Fahrten in unserem Ruderrevier. Begrüßenswert wäre, wenn der RaW stärker in persönlichen Kontakt

mit den Gästen treten und diesen Kontakt ggf. für Gegenbesuche nutzen würde. Aktuell hat beispielsweise ein holländischer Ruderverein Interesse an einem Austausch mit dem RaW bekundet.

Der rege Zustrom an Ruderinnen zum RaW hielt auch in der Wintersaison weiter an. Dabei kommt in den Sinn, dass unsere Klubdamen 2014 die 40jährige Aufnahme von Frauen in den RaW feiern können. Von verschiedener Seite wurde dabei das Interesse bekundet, dieses Jubiläum durch eine gemeinsame Veranstaltung aller weiblichen Mitglieder altersunabhängig zu begehen. Dies nährt zudem die Hoffnung, dass dem Wachstum bei den Ruderinnen durch eine Erweiterung der Frauenumkleide mittelfristig Rechnung getragen werden kann.

Jung-RaW

Das Jahr 2013 war für den Jung-RaW ein Jahr der Auszeichnungen: Zunächst erreichte uns die sehr erfreuliche Nachricht, dass die Berliner Ruderjugend dem Jung-RaW sowohl den 2. Platz in der Kategorie „Beste Jugendarbeit 2012“ als auch den 1. Platz in der Kategorie „Besondere Jugendarbeit 2012“ zugesprochen hatte. Diese Auszeichnungen beruhen zwar auf den Leistungen der Saison 2012, bestärkten uns aber auch in diesem Jahr in unserer Arbeit. Auf einer festlichen Gala wurden Fabian Böhm, Marius Brunzel und Stefanie Hartmann als „Ehrenamtliche des Jahres“ ausgezeichnet, Urs Moschick erhielt für sein siebenjähriges

Herausstellen sind zwei Veranstaltungen, die 2013 im besonderen Maße das Klublebens gefördert haben. Der Neustart unserer **Klubregatta**, als eine der wenigen Veranstaltungen an der Stammklub, Training und Jung-RaW gemeinsam teilnehmen, war nach jahrzehntelanger Abstinenz ein voller Erfolg. Hoffentlich nehmen 2014 deutlich mehr Mitglieder des Stammklubs daran Teil. Erneut konnte wieder ein **Insselfest** in kleinem Rahmen durchgeführt werden. Für 2014 ist beabsichtigt, der Veranstaltung einen größeren Rahmen zu geben. Hierfür ist erforderlich, dass sich der Sache ein Projektbeauftragter außerhalb der Ressortleitung annehmen kann.

Wie gehabt, werden in der **Wintersaison** zwei Hallentermine mit großem Zuspruch ange-

boten. Daneben steht dem RaW wieder eine Schwimmhalle zur Verfügung. Zudem macht die Erweiterung und Renovierung des Krafraumes unter den Mitgliedern des Stammklubs das Krafttraining attraktiver. Alle schätzen die schöneren und größeren Räumlichkeiten sowie den wieder hergestellten Zugang durch Halle 2. Neben dem klubeigenen Ruderkasten in Halle 1 werden die Mitglieder ab Januar 2014 zudem den nunmehr renovierten Ruderkasten in der Onkel-Tom-Strasse wieder nutzen können.

Last but not least geht ein großes Lob und Dankeschön an alle festen Mitarbeiter und Helfer, die im vergangenen Jahr die Organisation des Freizeitsports im RaW unterstützt haben.

Dietmar Goerz

Engagement sogar die „SportjugendGratia in Bronze“. Im



Namen der gesamten Jugendabteilung möchte ich euch zu diesen Ehrungen gratulieren!

Die aufgezählten Erfolge sind allerdings nur die golden glänzende Seite der Medaille: Denn

die Saison 2013 forderte von jedem einzelnen Mitglied des Betreuerteams vollen Einsatz, manchmal sogar bis über die Grenzen der eigenen Belastbarkeit hinaus. Das lag daran, dass unser Team dieses Jahr so wenig Betreuer umfasste wie schon seit langem nicht mehr: Nach den Abgängen von Niklas Schilling (während der Saison 2012) sowie Julien Melke und Stefanie Tews ließen sich nur acht Betreuer von der Jugendmitgliederversammlung wählen. Von diesen acht Betreuern musste dann während der Saison der eine oder andere seinen Einsatz reduzieren, weil Ausbildung und Familie keine andere Wahl ließen. So konnte man die tatsächliche Anzahl der Betreuer in manchen Phasen

der Saison an einer Hand abzählen. Dennoch hat in dieser Saison jedes Mitglied des Betreuerteams trotz oder gerade während der zusätzlichen Belastung durch verschiedenste Umstände alles für die Jugendabteilung gegeben. In diesem Sinne gilt mein ganz besonders herzlicher Dank allen Mitgliedern des Betreuerteams, welches 2013 aus Frank Beil, Karim Ben Lassoued, Fabian Böhm, Marius Brunzel, Stefanie Hartmann, Urs Moschick und Andre Rosenow bestand.

Die Herausforderungen, vor die das Betreuerteam 2013 gestellt wurde, trafen insbesondere den A-Pool. Planmäßig standen mit Marius und Stefanie nur zwei Betreuer für den A-Pool zur Verfügung. So kam es, dass Steffi das Trainingslager des A-Pools in den Osterferien mit betreute, obwohl sie hochschwanger war. Hierfür gilt ihr unser voller Respekt. Nach der Geburt ihres Sohnes nahm Stefanie sich dann eine verdiente Auszeit, wodurch Marius das Training des A-Pools im Sommer allein verantwortete. Angesichts des vollen Programms, welches die Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrsregatta, der Regatta in Rüdersdorf, des Landesentscheidendes und des Bundeswettbewerbs umfasste, ist dies eine in höchstem Maße zu beachtende Leistung, deren Ausmaß durch den Umstand erweitert wird, dass Marius die zusätzlichen Belastungen ohne das leiseste Murren auf sich nahm. Ebenso beachtlich ist, dass Steffi es sich als junge Mutter nicht nehmen ließ, ihre A-Pool Kinder auf allen Regatten zu besuchen. Des Weiteren sei

an dieser Stelle auch das Engagement von erfahrenen Jugendlichen hervorgehoben, die das Betreuerteam des A-Pools in dieser schwierigen Phase unterstützten. Besonders möchte ich hierbei Julius Schönleber und Natalia Zappe für ihr Engagement danken. Die unter diesen schwierigen Umständen hervorragend geleistete Arbeit schlug sich erfreulicherweise auch in Ergebnissen nieder: Mit Leonie Märksch, Anne Romrod und Clara Schuricht gelang drei Mädchen die Qualifikation zum Saisonhöhepunkt, dem Bundeswettbewerb, der dieses Jahr in Hamburg stattfand. Euch und allen anderen Mitgliedern möchte ich zu euren Leistungen in der abgelaufenen Saison beglückwünschen und kann nur noch anfügen: Bleibt dran und macht weiter so!

Die meisten Mitglieder der Jugendabteilung haben im breitensportlich orientierten B-Pool ihr rudersportliches Zuhause gefunden. Nach dem langen Winter und dem durchwachsenen Frühling nutzten wir Anfang Mai den ersten wirklich sonnigen Tag zu einer Tagesfahrt nach Potsdam. Damit wurde die Absicht in die Tat umgesetzt, die alte Tradition der Tagesfahrten wieder in den Veranstaltungskalender des Jung-RaW zu integrieren. Ebenso traditionell ist die Durchführung unserer alljährlichen Frühjahrswanderfahrt, die uns in diesem Jahr in den Spreewald führte. Leider ließ der Ferienkalender 2012 und 2013 keine andere Lösung zu, als die Frühjahrswanderfahrt parallel zur Rüdersdorfer Regatta auszutragen. Für 2014 zeichnet sich in dieser Hinsicht Besserung ab, sodass

wir hoffen, in der neuen Saison auch wieder den einen oder anderen A-Pooler für unsere Wanderfahrten begeistern zu können. Für unsere Sommerfahrt planten Frank Beil und Fabian Böhm kurzerhand um (nachdem die ursprüngliche Planung den Elbfluten zum Opfer fiel) und organisierten eine Wanderfahrt auf Fulda und Weser, die allen Teilnehmern in sehr guter Erinnerung bleiben wird. Am ersten Wochenende des neuen Schuljahres organisierten wir eine Inselübernachtung. Eine weitere Tagesfahrt zum Schläitzsee sowie das Videoabend-&-Sternfahrt-Wochenende im November stellten dann die letzten Höhepunkte dieser ereignisreichen Saison dar.

Unter der ebenso bewährten wie erfahrenen Leitung und Organisation von Fabian Böhm und Urs Moschick führten wir wieder zwei Anfängerkurse (C-Pool) durch. Neben der rudersportlichen Schulung stellt auch die Vorbereitung auf Gefahrensituationen sowie auf eigenverantwortliches Handeln gemäß der Schifffahrtsregeln und die Vermittlung der notwendigen Manöver einen wichtigen Teil der Ausbildung unserer Jugendrudderer dar. Zu diesem Zweck haben wir auch 2013 wieder zwei Junior-Steuerleute-Lehrgänge (JSL) durchgeführt. Des Weiteren fand in den Sommerferien 2013 der 25. Schnupperkurs für die Kinder der Jugendfreizeiteinrichtung Düppel statt und zeigte damit, wie eng unsere Zusammenarbeit mit dieser Einrichtung ist.

Im Namen der Jugendleitung möchte ich mich bei Jutta und Kai bedanken, die am 2.

Adventssonntag die Klubgastonomie in schönste vorweihnachtliche Stimmung tauchten und uns so einen rundum gelungenen und ausgesprochen gut besuchten Saisonklang ermöglichten. **Einen ganz besonderen Dank möchte ich an diejenigen Kameraden richten, welche die Arbeit der Jugendleitung durch großzügige Spenden unterstützten.** Nur so konnte die Bestellung dringend benötigter neuer Skulls realisiert werden, die unsere Jüngsten schon in der nächsten Saison zu neuen Höchstleistungen motivieren werden.

Abschließend möchte ich noch folgenden Gedanken äußern: Auch wenn die Saison 2013 für den Jung-RaW durchaus erfolg-

Insel Kälberwerder



Nach dem Großprojekt 2012 „Renovierung Orje“ sollte 2013 ein ruhiges Jahr folgen. Trotz kaltem Winter und kühlem feuchten Frühjahr sollte 2013 der Eichenprozessionsspinner (EPS) das „Großprojekt“ werden. Im Heft 3/13 ist ausführlich berichtet worden (die Truppe soll Anfragen vom Zirkus haben). Diese Aktion war sehr erfolgreich, die Insel wurde in die-

reich verlief, so ist doch nicht zu übersehen, dass diese Erfolge auf harter Arbeit basieren. Die geringe Größe des Betreuerteams hat bei meinen Betreuerkollegen und mir für extreme Belastungen gesorgt, die nachhaltige Spuren hinterlassen haben. Eine weitere Saison, die derartige Herausforderungen beinhaltet, wird wohl kaum realisierbar sein. Dementsprechend hege ich die Hoffnung, dass uns die nächste Saison leichter von der Hand geht und dass es mittelfristig gelingt, wieder ein größeres Betreuerteam aufzustellen. Denn wenn uns die Auszeichnungen der abgelaufenen Saison eines lehren, dann dies: Die Vielfältigkeit des Angebots im Jung-RaW, begin-

sem Jahr vom EPS verschont.

Viele Schüler-, Jugend- und andere Gruppen nutzten wie viele RaWer unser Eiland. Auch eine neue Toilettenanlage wurde von Peter Reitz und Eva Braun mit Hilfe anderer Kameraden gebaut. Einige dachten, dass Peter einen Hochsitz baut, um Wildschweine zu erlegen. Aber die erhöhte Lage ist erforderlich, um ein nötiges Gefälle zum Sammelbehälter zu erreichen. Die neue Toilette mit Wasserspülung wurde sofort gut angenommen. Möge die Anlage vor Vandalismus bewahrt bleiben. Ein ganz dickes Dankeschön an meinen Stellvertreter Peter Reitz und unsere Mitarbeiterin Eva Braun, die unzählige Arbeitsstunden auf Kälberwerder verbracht haben.

Horst-Werner Gädke

nend beim normalen Rudertraining über die verschiedenen Betätigungsmöglichkeiten im Breiten- und Rennsport bis hin zu Freizeitangeboten wie den Wanderfahrten, macht erst die Einzigartigkeit dieses Klubs aus und trägt maßgeblich sowohl zu seiner Attraktivität als auch zur Identifikation der Mitglieder mit dem Jung-RaW bei. In diesem Sinne ist es das Ziel der Jugendleitung, diese Vielfältigkeit langfristig zu erhalten.

In der Hoffnung, dass wir bei der Erreichung dieses Ziels auf die Unterstützung und Zustimmung des gesamten Klubs zählen können, wünsche ich uns allen eine in jeder Hinsicht erfolgreiche Saison 2014!

Tio Dumas

Boote



Meisterleistung: Noch mehr Platz in den Hallen!

Wer hätte das gedacht? In unseren Hallen, in denen Boote dicht an dicht gelagert sind, war im Oktober noch Platz für den neuen C-Achter... Damit dieses Kunststück gelingen konnte, waren umfangreiche Tüftel- und Vorarbeiten notwendig. Zum einen wurden zwei neue fahrbare Lagerböcke angefertigt,

um die „Wannsee-Express“ in der zweiten Ebene über der „Deutschland“ lagern zu können. Zum anderen wurde in Halle 5 eine weitere Lagerzeile eingezogen für die aus der Halle 3 verdrängte „Quattro Senza“. Zusätzlich wurden in der Halle 5 „aus dem Nichts“ noch zwei Skiffplätze unter der Hallendecke „gezaubert“, die per Seilwinde zu erreichen sind.

Optimaler können jetzt auch die Trainingsboote in Halle 2 gelagert werden, nachdem der „störende“ Skullhalter des Jung-RaW seinen neuen Platz in der Halle 1 gefunden hatte, der durch den Umzug des elektronischen Fahrtenbuchs ins Treppenhaus frei geworden war.

Die Öffnung des Ruderkastens in Halle 1 „erzwingt“ zweimal im Jahr umfangreiche Umlagerungen, die von Thomas Kraus in bewährter Manier auch 2013 vorbereitet wurden. In diesem Winter bleibt auch der Rennzweier „Bled 89“ fahrbar – für den alten Rennzweier-Wagen in Halle 4 wurde eine weitere Lagerebene geschweißt.

Reparaturbetrieb „am Fließband“

Wo gerudert wird, da gibt es Arbeit für die Werkstatt. Die Materialermüdung macht gerade älteren Booten zu schaffen ... So gab es auch 2013 für das Werkstatt-Team um Thomas Kraus, Uwe Diefenbach-Moschik und Fabian Böhm viel zu tun!

Dem Jung-RaW gelang im Frühjahr die Instandsetzung der für die Ausbildung benötigten Anfängerskiffs. Neben einer Aufarbeitung bzw. Reparatur der Rollsitze und Stemmbletten wurden neue Stemmblettbefestigungen angefertigt und die alten Bügel-

dollen wurden durch besser einstellbare neue Exzenter-Dollen und Dollenstifte ersetzt.

Längere „Liegezeiten“ in der Werkstatt beanspruchten folgende Boote:

„Roter Adler“ - Anfertigung neuer Stemmbletten, Einbau einer leichtgängigeren Seilzugsteuerung, UV-beständiger Anstrich der Innenbordwand, um das Boot vor weiterer Delamination der Bootshaut zu schützen

„Bodenwerder“ - Reparatur des angebrochenen Bugs und von gebrochenen Spanten und Streben, Spachtelarbeiten und Lackreparaturen auf der Außenhaut, neue Innenschiffslackierung

„Vier Muskeltiere“ - teilweiser Ersatz der Gondelleiste

„Se(e)hmann“ - Teil des Innenkiels ersetzt

„Merry und Pippin“ - Behebung des Risses in der Bootshaut, Lackarbeiten

„Brandenburg“ - Reparatur des Loches in der Bootswand.

Quasi „nebenbei“ wurde das vom Training übernommene Empacher-Skiff „Tarpun“ überholt und für den Einsatz im Stammklub fit gemacht. Damit auch Wanderfahrten auf stürmischeren Gewässern möglich sind (s. Peene-Fahrt, Voga-longa), „zauberten“ die Werkstatt-Künstler aus Dachlatte und Gewebeplane Abdeckungen für die Gig-Boote.

Neuer Glanz in der Werkstatt

Die energetische Sanierung im Herbst (Austausch der alten Elektrospeicheröfen gegen die neue aus dem Klubhaus heraus versorgte Zentralheizung) stoppte erst einmal die Wieder- aufbau-Arbeiten am „Manta“,

die 2014 fortgesetzt werden.

Die Zeit wurde aber gleich genutzt für eine Teilrenovierung der Werkstatt. Neben aufwändigen Grundierungs- und Farbstricharbeiten wurden mehrere Risse im Putz sowie zwei handballgroße Löcher in der Decke verschlossen. Der Bau einer Schallschutzkabine für den Kompressor macht die Arbeit in der Werkstatt gleich noch attraktiver...

Allen Helferinnen und Helfern, die das Team um Thomas Kraus 2013 unterstützt haben, sei herzlich gedankt!

Auch 2014 wird es wieder Gelegenheit geben, mitzuhelfen, dass die RaW-Flotte aufs Wasser gehen kann.

Udo Hasse

Schriftführung



Auch wir ziehen am Ende eines Jahres Bilanz und fragen uns: Was ist gut gelaufen, wo gibt es Verbesserungsmöglichkeiten, was können wir neu initiieren, ohne uns zeitlich weiter zu belasten – denn die Grenzen sind bei uns allen sehr eng gezogen. Weiter arbeiten möchten wir am Aufbau eines **Bilder- und Dokumentenarchivs**. In

diesem Jahr haben wir damit begonnen, unsere Jubilare (ab 25-jähriger Mitgliedschaft) um ein Foto aus ihrer aktiven Zeit zu bitten. Vielleicht haben wir im nächsten Jahr schon ein paar Fotos zusammen, die wir dann auf der Mitgliederversammlung präsentieren können.

Dass unsere **Jubilare** wieder gut gelungen ist, verdanken wir in erster Linie unseren Jubilaren und deren Laudatoren. Vorbereitet, koordiniert und für die Klub-Nachrichten aufbereitet wurden die Beiträge wieder von meinem Stellvertreter **Jochen Laufer**, der die letzten Feinheiten von Moskau aus (wo er sich auf Dienstreise befand) dirigierte. An der Mitgliederversammlung konnte er damals aus diesem Grunde nicht teilnehmen. Vielen Dank, lieber Jochen, für das große Engagement.

Peter Sturm hat uns auch im abgelaufenen Jahr wieder mit seiner großen Erfahrung unterstützt. Wer kennt sich z. B. in der „Szene“ (Beantragung von Ehrungen bei den verschiedenen Stellen) so gut aus wie Peter – ich kenne keinen! Seiner Initiative (und seiner Beharrlichkeit) ist es zu verdanken, dass wir wieder einige Ehrungen auf bezirklicher und landessportlicher Ebene erhalten haben. Der Vorstand hat sich in seiner Sitzung am 7.11. ausdrücklich dafür bedankt. Dem schließe ich mich an und danke Peter ganz besonders für seine Anregungen und konstruktive Kritik, die mir sehr wichtig ist.

Silke Hans hat trotz Familiengründung in ausgezeichneter Weise ihren „Job“ erledigt. Bis auf ganz geringe Ausnah-

men hat sie die Protokollierung der Sitzungen übernommen. Wenn es nicht möglich war, ist Jochen auch da eingesprungen. Herzlichen Dank an euch beide für die gute Zusammenarbeit.

Leider werden wir uns ab Mitte 2014 um einen Ersatz für Silke bemühen müssen, da sie den Spagat zwischen Göttingen, ihrem neuen beruflichen Standort, und Berlin privat und beruflich organisieren muss. Eine kontinuierliche Teilnahme an den Sitzungen des RaW wird ihr dann nicht mehr möglich sein. Vielleicht findet sich auf diesem Wege ein/e Interessent/in für die Protokollführung im Ressort Schriftführung. Ich würde mich sehr freuen.

Vielen Dank an **Hans-Jürgen Sommer**, der auch in diesem Jahr wieder sehr schöne handgeschriebene individuelle Glückwunschscheiben an unsere Mitglieder verfasst hat und unser „Team“ (mit Anita Lüder und Horst-W.) beim Versand der Klub-Nachrichten unterstützt.

Anita Lüder und ich haben es wieder geschafft, unsere Mitglieder – wo es nötig war – an die fälligen Beitragszahlungen zu erinnern. Hier ist ein vertrauensvolles Miteinander sehr wichtig – geht es doch oft auch darum, auf ganz persönliche Situationen einzelner Mitglieder zu reagieren.

Ich glaube, dass wir auch im abgelaufenen Jahr unsere Arbeit im Ressort Schriftführung gemeinsam wieder gut hinkommen haben und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit im nächsten Jahr.

Dagmar Linnemann-Gädke



Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtsjahr sind erneut alle vier Ausgaben der Klub-Nachrichten (KN) in Vollfarbe erschienen. Ausgabe 1 „platze“ mit 40 Seiten (plus acht) fast aus der Rückstichheftung, alle anderen wiesen die angestammte Seitenzahl von 32 auf. Damit dies so bleibt hier gleich mein traditioneller Aufruf an alle potentiellen Artikelschreiber: „Schreibt es sofort (!) auf, bevor es niemand anders macht und schickt es an die Redaktion.“ Stärker zu beachten ist weiterhin der **Redaktionsschluss**, der nicht der erste, sondern der LETZTE Tag der Artikelabgabe ist. Auch sei auf unseren Leitfaden „Leichtgemacht – Wie schreibe ich einen Artikel für die Klub-Nachrichten“ verwiesen. **Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern**, die in den vier Ausgabe dazu beigetragen haben, die vielen verschiedenen Facetten unseres wunderschönen Ruderklubs mit und in ihren Artikeln darzustellen. Sehr erfreulich ist nach wie vor, die **Vielzahl an Bildern**, die eingereicht werden und den Artikel und die gesamte Ausgabe optisch aufwerten. Bei der Übermittlung der Bilder ist zu beachten, diese bitte direkt als Bild-Datei und nicht eingebet-

tet in eine Textdatei zu senden. Für die Ausgaben 1, 3 und 4 konnte ich je eine Fotomontage als Titelbild verwenden, nur die Frühjahrsausgabe zeigte das traditionelle Bild unseres alten Klubhauses. Vielleicht schaffen wir es 2014 alle Ausgaben mit einem individuellen Cover zu versehen.

Die technische und optische **Neugestaltung unseres Internetauftritts** ist nunmehr im dritten Anlauf mit zwei neuen und jungen Mitgliedern in Angriff genommen worden. Ich bin zuversichtlich, dass dieses Projekt 2014 seinen Abschluss finden wird.

Ich bedanke mich bei unserer

Druckerei Onehand Photo-DesignDruck, mit der die sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit dieser Ausgabe in das dritte Jahr startet. Ein Dank gilt meiner **Stellvertreterin Sylvia Klötzer**, die es immer wieder schaffte, die Lektoratsarbeiten und meine überfallartigen Anrufe in wunderschönen Einklang zu bringen. Meiner **„Post-Gang“** mit **Anita Lüder, Hans-Jürgen Sommer sowie Horst-Werner Gädke nebst Frau Dagmar Linnemann-Gädke** danke ich für die tatkräftige Unterstützung beim Versand der KN.

Bei den **Inserenten** gab es so viele Wechsel wie noch nie in den 15 Jahren, die ich die KN inzwi-

schen betreue. Jörg Hafkemeyer und seine Berliner Bausprechstunde, Manfred Hoffmann und die AXA-Versicherung, die Firma Allround und unsere Ökonomie haben ihre Inserate beendet. Doch mit der Firma DimA von Steffi Hartmann, der BB-Bank und der Firma Köhrich sowie im letzten Jahr bereits Patrick Laible und seiner Firma TotemBikes stehen die Nachfolger quasi „Schlange“. Ich hoffe auf eine ebenso lange und erfolgreiche Zusammenarbeit, wie bei den ausgeschiedenen Inserenten und bedanke mich für die Treue auch in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten.

Axel Steinacker

Leistungssport update Herbst / Winter 2013

28./29. September - Norddeutsche Meisterschaften in Hamburg : hier lag unser Fokus neben schnellem Rudern auch auf der großen Gemeinsamkeit. Die Besonderheit dieser Meisterschaft ist, dass hier (endlich mal) nur reine Vereinsmannschaften starten dürfen. Der RaW war der einzige Verein, bei dem Sportler der unterschiedlichsten Altersklassen vom B-Junior bis zum A-Sportler und Trainer(!) in einem Boot an

den Start gingen. **Sehr erfolgreich gelang dies im Männer 2-, den Trainer Hendrik Bohnenkamp mit U23 Sportler Nils-Ole Bock gewann.** Im Männerdoppelvierer gewannen Paul Schröter, Nils-Ole Bock, Hendrik Bohnenkamp und Nico Deuter die Bronzemedaille. Stellvertretend für unser Anliegen nenne ich hier: besonders „gemischt“ startete der Achter: Vladimir Vukelic, Hendrik Bohnenkamp, Paul Schröter, Paul

Habermann, Kevin Rakicki, Milan Kowalewsky, Nico Deuter, Nils-Ole Bock und Stm. Leo Rentsch.

26. - 29. September - Baltic Cup in St. Petersburg: Acht

Doppelvierer der Juniorinnen traten an, um für ihr Land jeweils den Erfolg zu holen. Vom RaW war Ella Cosack in der Nationalmannschaft gemeldet. Die Mädels lieferten am Samstag ein blitzsauberes Rennen ab. Überlegen gewannen sie das lange Rennen und wurden mit der Goldmedaille belohnt. Sonntags lagen sie ebenfalls aussichtsreich im Rennen, bis ein Krebs die Goldhoffnung zerstörte. Im Ziel wurde es die Bronzemedaille.

5. Oktober - Quer durch Berlin : s. Bericht Seite 17

3. November - Siegesfeier im RaW:

In einer sehr stimmungsvollen Atmosphäre feierten wir gemeinsam – interessierter RaW, Eltern und Freunde – unsere großartigen Erfolge der Kinder und der gesamten Trainingsmannschaft. Die Bilder des Jahres stellten dieses Jahr Nik-



Siegesfeier: Trainer haben doch mal was zu lachen, Gruppenbild der Crew



Fotos (A. Göritz, H. Zappe)

las Arndt und Milan Kowalewsky zusammen; es war für alle ein großer Genuss, das Jahr Revue passieren zu lassen. Die Trainer gaben noch die ein oder andere Anekdote preis, bevor alle Medaillengewinner mit einer neu designierten Trainings tasche beschenkt wurden. U.a. verwöhnten wir unseren Cheftrainer Vladi mit einer Sitzheizung für den neuen Kataran, und Bundestrainer Sven Ueck beschenken wir mit einer schicken Espressomaschine für das Ruderzentrum oder Trainingslager. Julia Richter bekam in Anlehnung an die WM in Südkorea eine koreanische Pflanze in Rot/Weiß als RaW-Blütenfarbe. Wie sagte unser Ehrenmitglied Gisela Offermanns so schön, dieser Abend war sehr authentisch, emotional und hatte Stil.

9. November - 6 km Langstreckentest Hohenzollernkanal Berlin:

Maximilian Auerbach ist seit dem Herbst im Training und belegte in seinem ersten Test den 14. Platz bei 29 Startern. Der JM 1x A LG, Lgw.-Junior-Einer A war das Rennen des RaW: Milan Kowalewsky siegte in 24:03.60, der 2. Platz ging an die Rudergesellschaft Wiking mit Georg Wagner in 24:36.40,

den 3. Platz belegte vom RaW Luma-Milan Tietz in 25:09.91, 4. Platz ging an Christoph Bublitz 25:12.00, 5. Platz an Philipp Häberer 25:33.71, 6. Platz an Alessandro Noventa 26:07.36.

Alexandra Floyd siegte mit ihrer neuen Partnerin Vanessa Wuttig im Juniorinnen 2-, und sie waren zeitlich sogar schneller als der zuvor gestartete Frauen 2-!

Im leichten Frauen Einer war Hannah Besel nur 2 Sek. langsamer als die Siegerin aus Dresden. Ella Cosack gewann den Juniorinnen Einer, Alina Kersting belegte im Leichten Einer den 2. Platz. Im schweren Junioren B Einer belegte Collin Götz als Leichter von 58 gemeldeten Booten den sehr guten 8. Platz, Tristan Unteusch wurde im gleichen Rennen 10. Und Lorenz Schönleber 13. – Alles sehr gute Platzierungen.

7. Dezember - Nikolausergo

Der RaW erreichte mit Kindern und Trainingsleuten zusammen in der Gesamtvereinswertung den 2. Platz! Der RaW meldet traditionsgemäß die B-Junioren auf dem besagten Nikolausergo, da sie der Meinung sind, auch diese Altersklasse soll sich von Beginn an auf der üblichen 2000 m Distanz messen, im Gegensatz zur Ergomeister-

schaft eine Woche später im RZ, da wäre „nur“ die 1500m Distanz möglich gewesen. Bei den Juniorinnen siegte Caro Bublitz in ihrem ersten Rennen überlegen und ihre Freundin Leonie Märksch belegte den 2. Platz. Mit super überlegenen 27 Sekunden Vorsprung gewann auch Collin Götz bei den leichten B-Junioren! Den 7. Platz belegte Tristan Unteusch und Lorenz Schönleber den 9. Platz bei den schweren Junioren B.

14. Dezember - 17. Berlin Indoor Rowing Open

Hier erkämpften sich alle RaWer ihre persönlichen Bestzeiten!

Als erste musste Ella „an die Seile“ und belegte hinter der 2-Partnerin von Alexandra Floyd einen sehr guten 2. Platz in 7:19,9 min mit über 4 Sek. Vorsprung vor der Drittplatzierten. Bei den leichten A-Juniorinnen erkämpfte sich Alina Kersting mit über 1 Minute(!) Vorsprung den 1. Platz und führt damit die aktuelle Rangliste der deutschen Indoor Rowing Open in ihrer Leistungsklasse an. Maximilian Auerbach erreichte bei den A-Junioren von 20. Startern den 13. Platz. Bei den leichten Junioren begeisterte uns Milan Kowalewsky mit einem irre spannenden Kampf und



siegte mit 2,5 Sek Vorsprung – damit führt auch er die aktuelle Rangliste an. Dieser Fight ist hier zu sehen: <http://www.youtube.com/watch?v=bHaD-S4ljo0&feature=youtu.be>. Neben ihm im Video und auf einem sehr guten 5. Platz sehen wir Christoph Bublitz. Philipp Häberer — ebenfalls seit Herbst neu im Training – erreichte einen sehr guten 6. Platz. Luma Tietz wird 9. Und Leo nach Verletzungspause 10.

Mit einem überlegenen Sieg im leichten Frauen-Einer in 7:26,3 schafft es auch Katharina Floyd an die Ranglistenspitze. Hannah Besel wird Zweite mit 4 Sek. Vorsprung vor der Drittplatzierten. Bei den schweren Männern musste Paul Schröter nach einer Verletzungspause mit einer guten Ergo-Leistung in Richtung Dortmund auf sich aufmerksam machen. Das war die Ansage. Paul fährt gute 6.01,0 und wird damit Zweiter hinter einem „typischen Winter-Ergo-Ruderer“ aus Halle. Diese Zeit ist für diesen Zeitpunkt in Ordnung und lässt Luft nach oben.

Wir wünschen Julia Richter nach ihrer erfolgreichen Handoperation und Nico Deuter nach der so wunderbar erstaunlichen Heilung nach dem Unfall weiterhin schnelle Genesung, auf dass Ihr beide schnell zu bekannter Stärke zurück kehrt ! All diese Ergebnisse der Herbstregatten, Langstrecken- und Ergotest sind im Hinblick auf eine erfolgreiche Saison 2014 ein guter Beginn und das Fundament... wie sagt Vladi schön... wir arbeiten!

Heike Zappe

Neuköllner Ruderfest

Die RG Wiking rief am 19./20. Oktober zum Rudern auf der Spree. Eine Veranstaltung mit Tradition, aufgeteilt in Sternfahrt für die Freizeit-(Wander-)Ruderer und den Kampf um den Silbernen Riemen für die Rennruderer. Neuerdings müsste es eigentlich auch um den Silbernen Skull gehen, denn seit kurzem dürfen hier auch Frauen (unter den „gestrengen“ Augen des Herrenruderclubs RG Wiking) am Wettkampf teilnehmen.

Hier geht es um die Rennruderer. Der Wettbewerb um den Silbernen Riemen ist in zweigeteilt: Zunächst fahren alle Richtung Start zum Langstreckenrennen, ca. 6,5 km vom Bootshaus der RG Wiking entfernt. Aber auch dieser Teil hat zwei Abschnitte. Es gilt, diese Distanz in der kürzest möglichen Zeit zu durchfahren, wie dies bei Langstreckenrennen üblich ist. Zusätzlich unterliegen die letzten 250m der Extrazeitnahme und gelten für die 10 schnellsten Boote als Qualifikation für die später folgende Kurzstrecke über ca. 300m. Diese Kurzstrecke

ist dann das Rennen um den Silbernen Riemen. Wer also teilnimmt, sollte sich über diesen Modus im Klaren sein.

Für die Langstrecke werden über die Gesamtdistanz im Allgemeinen Schlagzahlen zwischen 30 bis 36 hingelegt. Für die letzten 250m, eben nach ca. 6,3km Kilometern, wird noch einmal draufgesattelt, und man



hat schon Schlagzahlen von 38 bis 43 gesehen. Es waren Mannschaften aus Holland, Dänemark, Polen, Russland und natürlich aus Deutschland am Start. Bei den Männern waren in allen Altersklassen zusammen 25 Achter gemeldet, bei den Frauen 4 Achter und 5 Doppelvierer. Der RaW hatte zwei Männerachter und einen Frauen 4X- geschickt. **In dem Frauen 4X- (Bild o.) waren Hannah Besel, Katarina Floyd, Alina Kersting und Alexandra Floyd gemeldet. Im MM 8+ Stfr. Karin Pieper, Burkhard Pott, Gregor Hasper, Josef Hoelt-**



zenbein, Tillmann Bolze, Jan Schofer, Christopher Sinclair, Sven Bachmann, Stefan Götz. (Bild u.)

In dem AH 8+ Rennen war ursprünglich die Mannschaft der Silberrücken gemeldet. Mit Näherrücken des Termins sagten jedoch immer mehr Stammkräfte ab, so dass Olaf Donner zusehen musste, wie eine Mannschaft noch zu komplettieren war. Und so bestand sie am Ende aus folgenden Aktiven: Stm. Tillman Fuß, Axel Göritz, Philipp Kohlhoff, Dietmar Goerz, Arne Hoger, Werner Niemeyer, Uwe Lassen, Olaf Donner und Carsten Andresen.

Die Langstrecke wurde auf der Grundlage der letztjährigen Ergebnisse gestartet bzw. die vermeintlich langsameren Boote zuerst und schließlich das vermeintlich schnellste Boot zuletzt. Die beiden gemeldeten Achter konnten sich entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit platzieren, der Frauen-Vierer dagegen, der sogar in einer höheren Altersklasse gestartet war, legte sich in seinem Rennen sogleich an die Spitze, denn sowohl die Langstrecke als auch die Qualifizierungstrecke (letzten 250m) konnten gewonnen werden.

Die jungen Frauen des RaW waren auch später bei den vier 300m-Rennen immer erfolgreich. Bei der abschließenden Siegerehrung wurden sowohl der AH-Achter des RaW als auch natürlich der Frauen-Vierer auf das Siegerpodest gerufen.

Der Start – und nicht nur Sie - auf Regatten ist auch eine Möglichkeit für den RaW, sich darzustellen.

**Text: Axel Göritz
Fotos: Binkau/Ratz**

Namenspatroninnen im Wannsee-Express



Anlässlich des diesjährigen Bergfestes am 9. November waren wieder zahlreiche Gründungsmitglieder des Ruderbundesliga Teams „Wannsee-Express“, das in der Saison 2010 und 2011 sehr erfolgreich ruderte, aus allen Winkeln der Republik (Konstanz, Mainz, Frankfurt, Osnabrück und Leipzig) in die Hauptstadt angereist. Nachdem nur zwei Wochen vorher beim Anrudern der neue Gig-Doppelachter auf den ehrenvollen Namen „Wannsee-Express“ getauft wurde, wollten es sich die Namenspatroninnen nicht nehmen lassen, eine Ausfahrt im roten Gig-Achter zu machen. Mit männlicher Unterstützung von Sturmius Exner und Simon Fey genossen Sybille und Ricarda Exner, Anna Kluchert, Christiane Dürsch, Mareike Helmers, Manuela Meurisch und ich die Ausfahrt, bevor am Abend in Dirndl und Lederhosen ordentlich gefeiert wurde.

Nicola Mendyka

Langstreckenregatta „Quer durch Berlin“ 2013

Als höchster Feiertag im Rudern in unserer Stadt behauptet sich weiterhin die Langstreckenregatta „Quer durch Berlin“ auf der Spree. Wohl bedingt durch die Terminierung in den Herbstferien war der Teilnehmerkreis bei der 84. Austragung am 5. Oktober 2013 geringer als im Vorjahr. Der RaW brachte dabei insgesamt 45 Mitglieder aufs Wasser. Im Rennen 2 im Masters-Männer-Achter Altersklasse D bis H ging Anke Schulz als erste auf die Strecke und steuerte ihre Rengemeinschaft auch gleich zum Sieg. Im Rennen 3 des Gig-Doppelachters der offenen Klasse ging es mal wieder

darum wer den Sachpreis eines Ergometers mit nach Hause nehmen kann. Dass ungetaufte Boote zu rudern Unglück bringt, mussten dann einige Wannseer schmerzlich lernen. Denn Philipp Häberer, Vladimir Vukelic, Niklas Arndt, Julius Schönleber, Michael Buchheit, Milan Kowalewsky schickten sich an zusammen mit Till Andreesen und Maik Zentner von der RG Wiking den Sieg des Jahres 2012 zu wiederholen. Leider konnte Steuerfrau Alina Kersting ihre Mannschaft in unserem neuen Gig-Achter nicht zum Sieg steuern und musste sich mit 45 Sekunden Abstand mit dem 2.

Platz in einem hart umkämpften 9 (!) Boote-Feld zufrieden geben. Auch die ebenfalls an dem Rennen ganz in schwarz teilnehmende reine Frauen-Mannschaft aus Anna Seiffert, Franziska Halbleib, Tabea Wende, Karin Pieper, Montzerat Gonzales, Anja Eiardt, Katharina Herrmann, Antonia Lippmann und Anne Kahnt konnte das Tagesziel, wenigstens das langsamste Männerboot einzuholen, knapp nicht erreichen. Außer Konkurrenz fuhren in dem Rennen zudem Axel Göritz, Thomas



sem Tage gesteuerte Boot mit Tilmann Bolze und Olaf Strauß sowie Kay-Uwe Jancke vom „Der Hamburger und Germania RC“ und Martin Weiß vom BRC siegte im Rennen 19, dem Masters-Männer-Gig-Doppelvierer mit Steuermann in der Alters-



Huesmann, Jörg Niendorf, Arne Hoger, Axel Bielenstein, Alexander Heyn, Marco Gohla, Philipp Schumacher und Steuermann Dietmar Goerz mit. Die im letzten Jahr siegreiche Mannschaft war eigentlich für das parallele Rennen im offenen Gig-Riemen-Achter gemeldet. Leider hatte der einzige Gegner kurzfristig abgemeldet. Siegreich waren dafür im Rennen 8 des Senior A/B-Frauen-Doppelvierer mit Steuerfrau Hannah Besel zusammen mit Alexandra Floyd. Die Mannschaft von Ella Cosack im Juniorinnen-B-Doppelvierer mit Steuerfrau (Rennen 9) wurde leider disqualifiziert. Glück scheint jedoch Anke Schulz als Steuerfrau ihren Teams zu bringen. Das zweite von ihr an die-

klasse D. Mit nur vier Sekunden Abstand mussten sich Tino Schobba, Johannes Katz, Elias Bremer und Kilian Krug im Rennen 23 um den vom RaW gestifteten Herausforderungspreis im Gig-Doppelvierer für Anfänger mit Steuermann Johannes Chlubna knapp geschlagen geben. Ärgerlich war hier, dass der ausrichtende LRV den regelwidrig gemeldeten Vorjahressieger von der TU Berlin von diesem Anfänger-Rennen ausschließen musste. Siegreich war zudem Nicolas Deuter im Rennen 26, dem Junioren-Achter mit einer Renngemeinschaft aus Berliner RC, Potsdamer RC Germania, RC Tegel, Berliner-RC Ägirund RV Empor. Vierte in ihrem Rennen 27, dem Masters-Männer-

Achter in der Altersklasse B, wurden Giordano Rubino, Sven Bachmann, Jan Schofer, Gregor Hasper, Christopher Sinclair, Burkhard Pott, Timm Böttcher und ergänzt durch Olaf Herz von Rotation Berlin und gesteuert von Jacqueline van Ravenswaay. Gerte John fuhr daneben ihren Masters-Frauen-Achter im Rennen 28 in einer Renngemeinschaft mit dem RC Tegel. Mit somit 4 Siegen war der RaW neben Berliner RC, Potsdamer RC Germania und RC Tegel gleich erfolgreich. Herzlichst gedankt sei Horst-Werner Gädke und Andreas Albrecht, die durch das fleißige Hin- und Herfahren der Bootshänger unsere Teilnahme an der Regatta mal wieder erst ermöglicht haben.

Dietmar Goerz
Fotos: Horst-W. Gädke



Mit der „Schiffahrtspolizeilichen Anordnung Nr. 231/2013“ wurde im Vorfeld der Sternfahrt den Teilnehmern mitgeteilt, dass am Sonnabend mit massiven Einschränkungen für den gesamten Schiffsverkehr im Innenstadtbereich zu rechnen sei. Sie seien notwendig, da die DLRG anlässlich ihres 100-jährigen Bestehens eine Demonstrationsschiffahrt mit 180 Motorbooten über die Spree zwischen Mitte und Charlottenburg durchführt. Der Presse war darüber hinaus zu entnehmen, dass um die Mittagszeit ein Festakt mit Bundespräsident Gauck im Schloss Charlottenburg geplant ist.

Das Wiking-Wochenende begann für uns bereits am Freitag-Abend. Unser Ehrenvorsitzender Hans-Jürgen Sommer begrüßte die Freunde vom Der Hamburger und Germania RC anlässlich des gemeinsamen festlichen Abendessens im RaW. Hans von Lacroix konnte wieder 17 Hamburger Herren motivieren, an der Sternfahrt zu Wiking teilzunehmen.

Da Teile unserer Ruderstrecke nach Neukölln von den Sperren betroffen waren, starteten wir schon um 9.00 Uhr mit unserem alten Achter „Deutschland“ sowie zwei Vierern mit den Hamburgern und drei Vierern mit RaW-Ruderern. Es blies ein mäßiger, aber sehr kalter Ostwind, der uns eine Ahnung vom kommenden Winter mitbrachte.

Etwas wärmer wurde es dann im Pichelsdorfer Gmünd durch die Landabdeckung. Richtig warm wurde den Ruderern im Achter in Charlottenburg. Unser Steuermann sah das grüne Licht an der Schleuse und munterte die Crew zu einer erhöhten Schlagzahl auf, um noch mitgeschleust zu werden, was uns sämtlich angeknüpften Einschränkungen ersparte. Die Mittagspause am Spreebogen war durch den Imbiss bei Dirk und Claudia Bublitz wieder ein kulinarischer Höhepunkt. Besonders gefragt waren die köstliche heiße Suppe, heiße Würstchen, die Schmalzstullen und Tee mit oder ohne Rum, also alles, was warm machte. Mit einem dreifachen Hupp, Hupp, Hurra bedankten sich die Ruderer bei unseren Gastgebern. Wohl gestärkt ging es durch den Landwehrkanal über die Stadtbezirke Tiergarten und Kreuzberg und durch den Neuköllner Schiffahrtskanal zu Wiking, wo wir wieder herzlich empfangen wurden.

Am Sonntag trafen wir uns in Neukölln, um die Rückfahrt über den Teltowkanal nach Wannsee anzutreten. Das Wetter war erheblich milder als am Vortag. Die im Achter mitrudende Berlineriner erklärte den Hamburger Herren die Sehenswürdigkeiten am Teltowkanal. Besonders Interesse erregte die alte, verrostete Eisenbahnbrücke zwischen Dreilinden und Kohl-

hasenbrück. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde aufgrund der Platzknappheit auf den Berliner Friedhöfen der Friedhof Stahnsdorf vor den Toren der Stadt eröffnet. Damit musste der Transport der Toten und der Hinterbliebenen zu dem neuen Friedhof gesichert werden. Am 2. Juni 1913 wurde die eingleisige Bahnstrecke, die von Berlin-Wannsee nach Stahnsdorf verlief, eröffnet. Die Strecke führte über diese Brücke des Teltowkanals. Nachdem die Bahnstrecke elektrifiziert worden war, fuhren ab 1928 normale S-Bahnzüge nach Stahnsdorf. Kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges wurde die Brücke zerstört. Nach der Wiederherstellung im Jahr 1948 fuhr die S-Bahn noch bis zum Bau der Berliner Mauer am 13. August 1961. Sowohl auf West-Berliner Seite als auch in der DDR wurden dann die Schienen demontiert.

Unsere zweitägige Rudertour ging nun langsam zu Ende. Im Griebnitzkanal (Prinz-Friedrich-Leopold-Kanal) und in unseren ruhigen Rudergewässern Stölpchensee, Pohlesee und Kleiner Wannsee leuchtete das bunte Herbstlaub, und die gepflegten Grundstücke an den schönen Wannsee-Villen erfreuten die Wanderruderer.

Am Nachmittag wurden wir von Günter Seeliger sen. am Steg im RaW begrüßt. Das gemeinsame Kaffeetrinken auf unserer Terrasse beendete ein wieder sehr schönes Ruder-Wochenende. Der herzliche Abschied von den Hamburger Herren war verbunden mit dem Wunsch, dass wir uns alle im nächsten Jahr gesund wieder sehen.

Anita Lüder

Ereignisreicher Tag zum Abrudern

Der 27. Oktober wies mehrere Besonderheiten auf:

- Zeitumstellung,
- Geburtstag des Ehrenvorsitzenden und des Vorsitzenden,
- Abrudern im RaW und
- es war der Tag vor dem windstärksten Tag des Jahres.

Zum Tag daselbst: Die Zeitumstellung war natürlich schon deshalb kein Problem, weil ja eine Stunde dazu kam, also eine Stunde länger Schlafen angesagt war. Die Trainingsgruppe legte einen Frühstart hin, da mehrere Boote aus ihrem Bestand zur Taufe anstanden und deshalb noch geschmückt werden sollten. Erwartungsgemäß waren die Mitglieder auf dem Bootsplatz rechtzeitig versammelt. Nach der allgemeinen Begrüßung durch den Vorsitzenden ergriff der „Alterspräsident“ der Versammelten das Wort. **Klaus Baja übernahm die Aufgabe, dem Ehrenvorsitzenden und dem Vorsitzenden zu ihren Geburtstagen zu gratulieren** – mit einem lautschallenden und kräftigen Hipp-Hipp-Hurra (die Teilnehmer aus dem AH-Bereich kennen diese Zeremonie von Klaus).

Nächster Punkt auf der Agenda des Tages waren die Bootstufen.

Die erste Taufzeremonie übernahm der Ehrenvorsitzende **Hans-Jürgen Sommer**. Er führte aus, dass die Herbert Berthold Schwarz-Stiftung die Anschaffung des ersten **Katamaran-Trainerboots** möglich gemacht habe, wie auch so manch andere besonderen Projekte im RaW. Das Boot, das am Steg vor Anker lag, wurde auf den Namen „**Herbie**“ getauft,



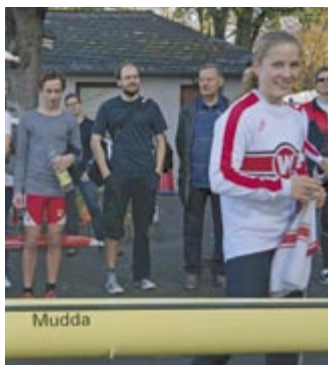
abergläubisch sei, denn ein Boot, das noch nicht getauft sei, gewinne keine Rennen. Obwohl sie das Boot im Training schon



in Anlehnung an die Kultfilm-Reihe „Herbie“, in der der kleine „Käfer“ seine Zähigkeit und Ausdauer unter Beweis stellte.

Als nächstes übernahm **Hannah Besel** die Taufe des von ihr geruderten **Renneiners**. Hannah führte aus, dass sie etwas

lange benutzen durfte, war es zu Rennen noch nicht eingesetzt worden, auch war ihr ein möglicher Name nicht bekannt. Ihre Schwierigkeit, sich aus diesem Grund auf eine Taufrede vorzubereiten, ist nachvollziehbar. „**Mudda**“ (Mutter) heißt das



Boot nun, das lässt die Möglichkeit offen, dass noch ein „Vadda“ nachfolgen kann.

Der Olympiaruderer und Endlaufteilnehmer von London 2012 **Linus Lichtschlag** war der nächste in der Reihe. Er nahm die Taufe des neuen **Renndoppelweiers** vor, na klar, war er doch in London in einem solchen Boot gestartet. Linus führte aus, dass in der Tradition des RaW Boote auch nach Regattaplätzen benannt werden. Und so taufte er dieses Boot auf den Namen „**London**“, der natürlich mit der Olympiaregatta 2012 verbunden ist, mit dem bisher noch nicht vernommenen Taufspruch: Ich wünsche dem Boot allzeit gute Fahrt und immer einen Bugball vor dem Gegner im Ziel.

Unser jüngster und zugleich kleinster Täufer hatte die ehrenvolle Aufgabe, das größte Boot, den **C-Gig Achter**, zu taufen. Im Vorfeld wurden natürlich Vorschläge für den Täufling eingereicht, am Ende fand der Vorschlag eines Jung RaWers die Sympathie des Vorstands, und so teilte man dem Vorschlagenden auch gleich die Aufgabe zu, das Boot daselbst zu taufen. In der großen Runde

war **Jonas Schilling** souverän, und er erzählte, dass es ja eine Mannschaft des RaW gegeben habe, die mehrere Jahre an der Ruderbundesliga erfolgreich teilgenommen habe; diese Mannschaft sei unter dem Pseudonym „**Wannseeexpress**“ gestartet, und so möge auch dieses Boot als Wannseeexpress über den Großen Wannsee gleiten. „Ich wünsche dem Boot allzeit gute Fahrt und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel“, mit diesen Worten wurde dann das Sektglas nebst Inhalt von ihm auf einem Ausleger zerschlagen. Dies war zugleich der Startschuss zum Abrudern.

Schon beim Ablegen der Boote war der Einfluss einer herannahenden Brise aus Süd-Süd-West zu spüren. Das Gros der Boote nahm den Weg in Richtung kleine Seen. Auf dem Griebnitzsee waren die angestiegenen Windstärken zu spüren. Das Versorgungsteam am Anlegesteg Griebnitzsee-Mitte hatte alle Hände voll zu tun, die Boote beim Anlegemanöver zu dirigieren. Dirk Publitz, Horst-Werner Gädke und andere hätten bei diesem Wind wohl auch

einer Stärkung bedurft ob dieser wertvollen, anstrengenden Aufgabe, eben besonders an diesem Tag. Auf dem Rückweg traf es alle Boote gleichermaßen bei der Anfahrt zum Steg, wie gesagt, herrschte mittlerweile böiger Wind immer noch aus Süd-Süd-West, geschätzte Stärke 5-7. Stefan Lohrum, der langjährige Obleute-Ausbilder, meinte zur Situation: „Besser als ein Lehrfilm, Praxis, wie man sie nicht im Simulator proben kann“. Das Gebot der Stunde hieß: Wer vom kleinen Wannsee kam, sollte in weitem Bogen auf die Einfahrt zum Steg zusteuern. Wer zu dicht an der Spundwand des MJC vorbeifuhr, brauchte zu lange, um das Boot in einem 90 Gradwinkel zu drehen. Diese Manöver endeten in der Steganlage des DUC, der nördlichen-Seite der Einfahrt. Ein Boot schaffte es in den Wirren der Böen und Wellen, die Einfahrt überhaupt nicht zu treffen, 20 Minuten nach dem ersten Auftauchen vor der Einfahrt wurden noch benötigt, um dann endlich am Steg bei vollem Boot (Wasser) angenommen zu werden.

Letztlich ging trotz widriger Bedingungen niemand baden, und so konnten alle nach heißer Dusche im großen Saal Platz nehmen. Bevor der Vorsitzende das Go für das Erbsenessen erteilte, gab es noch etwas Statistik: **23 Boote bzw. 98 Ruderer** waren am Vormittag aufs Wasser gegangen. In den Nachrichten der nächsten Tage war zu hören, dass der 27. Oktober der Tag mit einem ungewöhnlich schnell wandernden Sturmteuf über Deutschland war.

Text & Fotos: Axel Göritz

„Silberrücken“ beim FARI-Cup in Hamburg

Am Sonntag, den 03.11. trafen wir uns früh beim RC Favorite Hammonia Hamburg zum Aufrißgrignen unseres Achters.

Uwe Dünze hatte wieder „unsere“ team spirit wohlbehalten nach Hamburg gebracht. Die Mannschaft setzte sich für diese sehr schöne „Saisonrauschmiss-Regatta“ aus folgenden Silberrücken zusammen:

- Cox: Jörg Meyer
- Ruderer: Axel Bielenstein, CF Ratz, Wolfgang Schuster, Dietmar Görz, Uwe Lassen, Carsten Andresen, Olaf Donner und Ingo Brokat.

Unser einziger Gegner war laut Meldeergebnis der Hamburger „Edelachter“ (Altersklasse F) um die Herren Weltmeister Strocka, Poscharsky etc., gesteuert von Olympiasieger Oehlke.

Uns war vorher schon klar, dass wir von unseren Hamburger Kameraden, ja es sind nicht nur unsere Gegner, sondern halt auch unsere Kameraden, mit denen wir in den letzten Jahren schon manche Rennen als Renngemeinschaft z.B. in Hannover und Kopenhagen gewonnen bzw. gute Ergebnisse erzielt haben, eine Packung bekommen werden.

Letztlich eine knappe 1/2 Minute ja, nur 25 sec. war die „Packung“ groß, bei 7,5 km ein „Fliegenschiss“.

Wir waren ob unseres Ergebnisse froh, der Gegner, so glaubten wir, beeindruckt, also insgesamt ein gelungenes Regattaende 2013.

..... bis dann vielleicht 2014.

Ingo Brokat

Berichtigung zum Artikel über die Klubregatta

Es war nicht die letzte „Interne Regatta“, die im Jahr 1973 stattfand, wie es im Bericht in den letzten KN hieß. Auch im Folgejahr gab es eine Fortsetzung. Organisiert vom neuen Ressortleiter Hartmut Rose, der neben zahlreichen Mitgliedern auch Gäste vom Berliner R-C, RC Tegel, Lübecker RK und DRC Hannover begrüßen konnte.

Ab 1975 wurde die „Interne“ besonders auf Vorschlag von Klaus Schüler als Langstre-

ckenregatta um Kälberwerder bzw. um die Pfaueninsel durchgeführt. Mehrmals erfolgte dies in Verbindung mit dem Abrudern.

Im Jubiläumsjahr 1981 musste die Regatta „Rund um KW“ wegen zu starker Wellen abgebrochen werden. Dies war auch 1983 erforderlich, denn nach wenigen Rennen schlugen einige Boote bei frischem Südwestwind und starken Wellen voll. Danach wurden keine Klubregatten mehr durchgeführt.

Peter Sturm

30 am 31.: Sylvesterrudern 2013

Sogar bekennende Schönewetterruderer trieb das herrliche Wetter am letzten Tag des Jahres Matthias Kereit in die Arme. Vielen Dank, Matthias, nicht nur für die Organisation des Sylvesterruderns und die Pfannkuchen für alle, sondern für Deine unermüdliche Sonntagsorganisation das Jahr hindurch!

Die Flotte der Sylvesterfahrer fuhr unter idealen Bedingungen: 30 Ruderer erlebten glattes Wasser und Sonne (!) – und die sehr netten Sylvesterhütchen in einem der Boote.

Sylvia Klötzer

Steuermann-Lehrgang 2014

22. bis 23. Februar

jeweils 10:00 bis 16:00 Uhr mit Mittagsessen
im RaW-Bootshaus, Friesenzimmer

Anmeldung: E-Mail an sporttrieb@raw-berlin.org
oder Eintragung in die im Bootshaus aushängende Liste

Es wird im Laufe des Jahres einen weiteren Lehrgang geben.

Dem Lehrgang folgt an einem separaten Termin eine Prüfung. Diese Steuermanns-Prüfung befähigt zum Steuern. Die Teilnahme ist grundsätzlich Voraussetzung für die Teilnahme an dem nachfolgenden Obmanns-Lehrgang nebst Prüfung. Diese Obmanns-Prüfung berechtigt dann zum eigenständigen Führen von Ruderbooten im RaW.

Dietmar Goerz

WINTER-WETTBEWERB 2013/14

Nachdem der Sommer-Fahrten-Wettbewerb des Landesruderverbands (LRV) Berlin am 31. Oktober beendet ist, läuft vom **1. November 2013 bis zum 31. März 2014** der Winter-Wettbewerb des LRV. In diesem Zeitraum sind die folgenden Mindestbedingungen zu erfüllen:

Jahrgang	Leistung
1998 (15 Jahre) und älter	150 km
1999 (14 Jahre) und jünger	60 km

Die Kilometerleistung ist in **drei verschiedenen Monaten** zu erbringen, und **mindestens an acht Tagen ist je eine Fahrt** durchzuführen.

Als Nachweis der Erfüllung sind durch den Verein die Gesamtkilometer und die acht Fahrten der drei Monate dem LRV mit efa zu melden. Fahrten-Nachträge der Mitglieder können nur bis zum 15. April 2014 berücksichtigt werden und müssen bis dahin in efa eingetragen sein.

Die Bedingungen des Winterwettbewerbs haben 2012/13 31 (2011/12 42, 2010/11 21, 2009/10 31, 2008/09 30) Kameraden/innen des Stammklubs erfüllt, vom Jung-RaW 20 (2011/12 5, 2009/10 5, 2008/2009 10). Damit belegt der RaW 2012/13 den 3., (2011/12 5. 2010/11 5., 2009/10 5., 2008/09 5.) Rang der gemeldeten 31 Berliner Rudervereine.

2012/13 haben folgende Kameraden/innen eine Urkunde erhalten:

Stammklub (mindestens 150 km) Carsten Andresen, Axel Axhausen, Martin Bachmann, Sven Bachmann, Axel Bielenstein, Ingo Brokat, Olaf Donner, Bemoit Dumas, Joachim Fudickar, Dietmar Goerz, Montserrat Gonzalez, Stephan Götze, Karsten Groot, Silke Hans, Frank Haseloff, Udo Hasse, Arne Hoger, Thomas Huesmann, Hubert Jaensch, Michael Just, Godo Karsten, Matthias Kereit, Dirk Liebke, Regina Liebke, Georg Metzdorf, Jörg Meyer, Anna Moschick, Fritz Reich, Gabriela Stamm, Helga Storm, Olaf Strauß.

Jugendliche (mindestens 150 km) Niklas Arndt, Auerbach Maximilian, Hannah Besel, Christoph Bublitz, Ella Cosack, Nicolas Deuter, Theresa Dralle, Alexandra Floyd, Katarina Floyd, Collin Götze, Philipp Häberer, Alina Kersting, Milan Kowalewsky, Leonard Rentsch, Lorenz Schönleber, Tristan Unteutsch.

Kinder (mindestens 60 km) Christoph Blumschein, Katharina Dormann, Paul Hörning, Sönke Klusmann.

Martin Bachmann

Ruderkastentraining für Anfänger und Fortgeschrittene in der Onkel-Tom-Sporthalle

Die grundsanierte Ruderkastenanlage ist seit dem 2. Dezember 2013 offiziell wieder in Betrieb. Nach zweijähriger Schließzeit der Ruderkastenanlage stehen jetzt wieder zwei voll-funktionsfähige Ruderbecken für je vier Ruderer zur Verfügung. Insgesamt sind 300.000 Euro investiert worden, um die Grundsaniierung der Ruderbecken, der Be- und Entwässerung und der Deckensaniierung durchzuführen. Der Kasten hat nun u.a. moderne Kohlefaserruder und höhere Dollen. Damit können im Winter neben dem hauseigenen Ruderkasten im RaW wieder Trainingstermine im Ruderkasten Onkel-Tom-Sporthalle stattfinden. Da im Ruderkasten des Bootshaus nur Riemenrudern möglich ist, kann nunmehr auch Skullen im Kasten geübt werden. **Dem RaW steht die Ruderkastenanlage in der Onkel-Tom-Sporthalle Dienstags zwischen 17:00 und 19:00 Uhr zur Verfügung.** Von 17:00 bis 18:00 trainieren traditionellerweise unsere „Klub-Damen“, die von dem neuen Kasten ganz begeistert sind. **Unser Mitglied Helga Storm bietet ab Januar** im Anschluss, also **Dienstags ab 18:00 Uhr**, dann Ruderkastentraining für Anfänger und Fortgeschrittene an. Die Onkel-Tom-Sporthalle befindet sich in der Onkel-Tom-Straße 58, 14169 Berlin. **Dietmar Goerz**



Beginn: 19.05 Uhr
Ende: 21.05 Uhr

Nach der Eröffnung der Mitgliederversammlung durch den Vorsitzenden Kristian Kijewski gedenken die Anwesenden zunächst des im Februar kurz nach Vollendung seines 81. Lebensjahres verstorbenen Mitglieds Roland Kunz sowie der kurz vor ihrem 100. Geburtstag verstorbenen Dr. Liselott Ziegert-Hackbarth, der Tochter des Architekten unseres Klubhauses.

Der Vorsitzende begrüßt zunächst den Ehrenvorsitzenden Jürgen Sommer sowie die Ehrenmitglieder Martin Bachmann, Klaus Baja, Udo Hasse, Gerd Kattein, Klaus Schüler, Peter Sturm und Otto Zenk.

Erstellt fest, dass die Versammlung formal nicht fristgerecht einberufen wurde, da einige Mitglieder die Klubnachrichten mit der Ankündigung der Mitgliederversammlung aufgrund eines Fehlers beim Versenden zu spät erhalten haben. Da aber keine Entscheidungen zu treffen sind, ist das unproblematisch.

TOP 1: Genehmigung des Protokolls der Hauptversammlung vom 03. März 2013

Das Protokoll wird ohne Änderungen genehmigt.

TOP 2: Ehrung der Klubjubilare

Einleitend zu den Ehrungen verweist der Vorsitzende auf die Wichtigkeit der Mitglieder für den RaW und bezeichnet sie als den „wahren Reichtum unseres Klubs“. Er dankt Dagmar Linnemann-Gädke und Jochen Laufer für die umfassende Vorbereitung der Ehrungen.

25 Jahre: Sven Bachmann, Alexander Bölk, Tilmann Bolze, Jan Herzog, Martina Kijewski, Christel Volk; nicht anwesend: Daniel Haeseler, Manuel Hasenberg, Gitte Sens, Andreas Speer

40 Jahre: Klaus Enenkel, Michael Klews, Stefan Knobloch (alle nicht anwesend)

50 Jahre: Hartmut Rose

60 Jahre:

Gerd Kattein, Manfred Pieper, Dietrich Rose

Alle anwesenden Jubilare werden individuell von einer Klubkameradin oder einem Klubkameraden mit einer kurzen Laudatio geehrt und erhalten die entsprechende Ehrennadel.

Manfred Pieper kann aufgrund einer Verletzung leider nicht teilnehmen und lässt über Klaus Baja Grüße ausrichten. Der Vorsitzende verliest einen Brief der Brüder Hartmut und Dietrich Rose, die seit 50 bzw. 60 Jahren Mitglied im RaW sind und leider an der Versammlung nicht teilnehmen können, sich aber mit einer Saalrunde und einer Spende an den Jung-RaW bedanken. Hierfür gibt es spontanen Applaus.

TOP 3: Berichte aus den Ressorts



Sven Bachmann (hinten), Regina Lüning, Christel Volk, Linus Lichtschlag (kniend), Tilmann Bolze, Martina Kijewski, Sophia Starke (kniend), Holger Wilkens, Kristian Kijewski, Gerd Kattein. (v.l.n.r.)
Foto: Axel Göritz

Insgesamt sind 15 Kameradinnen und Kameraden seit 10 Jahren RaW-Mitglied, zehn seit 25 Jahren, drei seit 40 Jahren, einer seit 50 Jahren und drei seit 60 Jahren.

10 Jahre: Thomas Kraus, Linus Lichtschlag, Regina Lüning, Renate Stadie, Sophia Starke, Holger Wilkens; nicht anwesend: Karim Ben Lassoued, Nils-Ole Bock, Frederik Braun, Marius Brunzel, Georg Kapella, Anne-Sophie Kiepe, Stephan Opitz, Mathilde Pauls, Fritz Reich

Vorsitzender:

Kristian Kijewski erinnert an die vielen sportlichen Erfolge des RaW in dieser Saison. Höhepunkte waren die Weltmeisterschaft für Julia Richter im Frauen-Doppelvierer, die Vize-Weltmeisterschaft für Paul Schröter im Zweier mit sowie die Auszeichnung für Rudertrainer in Gold für Sven Ueck. Diese und weitere Erfolge werden auf der Siegesfeier am 2. November geehrt. Der Vorsitzende hebt zudem die hohen Investitionen im Umfang von insgesamt ca. 120.000 EUR hervor, die 2013 getätigt wurden und von denen langfristig viele Klubmitglieder profitieren werden. So konnte mit Mitteln der Herbert Berhold Schwarz-Stiftung im Umfang von 50.000 EUR die Folterkammer auf fast die doppelte Größe erweitert werden. Ausdrücklicher Dank für die Unterstützung dafür geht noch einmal an Jürgen Sommer, Klaus Schüler und Otto Zenk. Auch konnte der Heizungsanschluss der Werkstatt realisiert werden, der in Zukunft zu Einsparungen an Stromkosten führen wird. Zum Abrudern am 27. Oktober können vier neue Boote getauft werden: ein Motorboot, ein Renn-Einer, ein Renn-Zweier und als Höhepunkt der neue C-Achter. Der neue Katamaran wird die Motorboot-Betreuung der Ruderer verbessern – er verbraucht zudem wenig Sprit und macht kaum Wellen.

Allgemeiner Sportbetrieb:

Dietmar Goerz lobt die ausgezeichnete Organisation der Anfängerausbildung durch Alex Heyn. Es gab mehr als 100 Interessenten, von denen 36 ausgebildet wurden. Hierfür

werden auch in der nächsten Saison viele Helfer benötigt. Der RaW entwickelt ein Konzept zur Sicherheit auf dem Wasser. In diesem Zusammenhang konnte Carl-Friedrich Ratz vom LRV Berlin für einen Vortrag gewonnen werden, zu dem alle Mitglieder eingeladen sind. Der Vorsitzende weist auf die bevorstehende Wiedereröffnung des Ruderkastens in der Onkel-Tom-Straße hin, die auch dank der mühevollen Überzeugungsarbeit einiger RaW-Mitglieder zustande gekommen ist. Auf Nachfrage von Peter Sturm berichtet Dietmar Goerz, dass eventuell ein Betreuer für den U-30-Bereich gefunden wurde. Dieter Keicher würdigt die engagierte Arbeit von Dietmar Goerz und den Helfern im Stammklub, z.B. Alex Heyn, Olaf Donner, Ulf Baier, Martin Bachmann und Renate Bartsch. Auch die anwesenden Mitglieder bedanken sich bei ihnen mit einem Applaus.

Veranstaltungen:

Linus Lichtschlag erinnert an das Bergfest am 9. November und lässt von Jan Schofer, Giordano Rubino und Anne Kahnt ausrichten, dass noch Helfer für die Vorbereitungen benötigt werden.

Schatzmeister:

Dirk Blublitz hebt die gute finanzielle Lage des RaW hervor. Zur nächsten Hauptversammlung soll über eine Satzungsänderung beschlossen werden. Die Ausdifferenzierung einer separaten Beitragsordnung soll dann auch den Eingang der Beiträge vor der jeweiligen jährlichen Hauptversammlung ermöglichen.

Insel:

Horst Gädke dankt Peter Reitz und Eva Braun für ihre engagierte Arbeit und insbesondere für die Spende und den Aufbau der neuen Toilettenanlage auf der Insel. Er weist auf den Inseleinsatz am 2. November hin. Im Anschluss soll die Orje aus dem Wasser genommen werden, wofür viele Helfer benötigt werden.

TOP 4: Vorstellung der Neuaufnahmen

Durch die engagierte Arbeit der Ausbilder konnten auch in diesem Jahr wieder viele neue Mitglieder gewonnen werden: 35 im Stammklub und 13 im Jung-RaW. Es stellen sich Ulrich Böttger, Claudia Rehms, Thomas Kreuels, Martina Sommer und Gustav Schwenk vor. Sie werden mit Beifall begrüßt.

Peter Sturm verteilt die Festschrift „100 Jahre RaW“ und weist auf deren besondere Bedeutung gerade für die neuen Mitglieder hin: Sie können sich damit gut über die Geschichte des Klubs informieren und so schneller in die Gemeinschaft integrieren. Die Verteilung der Festschrift wird von den neuen Mitgliedern sehr positiv aufgenommen und von den Mitgliedern mit Beifall bedacht.

TOP 5: Verschiedenes

Der Vorsitzende erinnert an die beim Rudern in kaltem Wetter nötige Umsicht und weist darauf hin, dass Ausfahrten im Skiff nur mit Motorbootbegleitung gestattet sind.

Termine:[...]

Der Vorsitzende beschließt die Mitgliederversammlung um 21.05 Uhr mit dem gemeinsamen Ruderergruß.

**Silke Hans
Protokollführerin**

Der RaW ist einer der größten und – wie wir wissen – angenehmsten Ruderklubs (nicht nur Berlins!), in dem sich Jung und Alt, Frauen und Männer, Leistungsrunderer und solche, die lieber nicht leistungsorientiert rudern, jeder auf seine Art wohlfühlen. Dies verdanken wir nicht nur einer umsichtigen Klubleitung, dem Vorsitzenden und allen Ressortleitern, sondern auch all denen, die dem RaW seit über 100 Jahren Stabilität verliehen haben und verleihen. Auch im vergangenen Jahr konnten wir viele Mitglieder feiern, die dem RaW seit 10, 25, 40, 50, 60 oder sogar noch mehr (!) Jahren die Treue halten. In diesem und dem folgenden Heft drucken wir die Laudationes ab, beginnend mit den „hohen Jubilaren“.

Jochen Laufer

Gerd „Katte“ Kattein 60 Jahre

Wer kennt ihn nicht, den betagten Mann am Tresen, der bisweilen mürrisch in den Saal unseres Klubhauses blickt und unnahbar scheint – ein Sonderling im RaW? Keinesfalls! Denn Gerd Kattein (Spitzname Katte) ist ein verständnisvoller Mann, der von seinen Freunden

wurde Katte im Leichtgewichtsvierer m. Stm. 1966 und 1967. 1962, 1964 und 1965 gewann er eine Silber- und zwei Bronze-medailien. Von den deutschen Meistern gehören neben Katte heute noch „Otto“ Peter Zenk, Jörg Meyer und Hilmar Sonnenberg dem Klub an. Der „Katte-Vierer“ trug dazu bei, dass der RaW 1967 erstmals den Dr. Oskar Ruperti-Preis für die erfolg-

Ein Mensch (frei nach Eugen Roth)

Nach 60 Jahren Schuften, zuerst im Boot, dann in des Hauses Gruften, der ist bekannt an Havel und der Spree, das ist der Katte vom RaW.

Im leichten Vierer dreimal Gold, war er am Schlag fast schon ein Unhold, berüchtigt war sein Blick zum Bug, er meinte, da käm wenig Zug.

Dann kam der Mensch zum Bootstransport und da bewegt er sich meist schneller fort, als viele Konkurrenten aus dem Westen, denn Kattes Hänger fliegt am besten.

Die alte Liebe zum Gelände, hier sind's vor allem seine Hände, die ständig auch das Haus betreuen, ja, die Finanzchefs kann es freuen.

Wer Katte nicht im Blaumann kennt, der hat's im RaW verpennt, er soll's noch lange Jahre machen, mit großen und mit kleinen Sachen.

„Otto“ Peter Zenk / Klaus Schüler



1966: Meister in Lgw. 4-

Foto: Jäckie Krause
reichste Vereinsmannschaft auf einer deutschen Meisterschaft errang. Nach 1967 wurde es schwieriger, die alten Kämpfen weiter zu motivieren. Als aus der Mannschaft eine Persönlichkeit gefunden werden sollte, um noch einmal einen Leistungsaufschwung herbeizuführen, hatte der Angesprochene entsetzt nur eine Antwort parat: „Immer ich – immer ich!“ Der „Katte-Vierer“ hatte seinen Zenit überschritten. Heute ist Katte eine der guten Seelen im Klubhaus, wo er jede Ecke kennt und mit Rat und Tat zu Hilfe ist. In kameradschaftlicher Verbundenheit wünsche ich ihm noch lange Jahre im RaW!

Erhard „Jäckie“ Krause

Neben den leistungssportlichen Erfolgen sind Gerd Katteins Vorstandsfunktionen hervorzuheben, die er seit 1967 in den Ressortbereichen „Boote“, „technische Ausstattung“ und „Haus“ ununterbrochen wahrnimmt, teils in Doppelfunktion. Ununterbrochen seit 1967! Die Klubmitglieder wählten ihn dafür zum Ehrenmitglied, das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf verlieh ihm das goldene Bezirksabzeichen und der Landessportbund Berlin die Ehrennadel in Gold.

Hans-Jürgen Sommer

Nach den Erfolgen und Verdiensten, was bleibt mir da noch zu sagen? Eine Menge. Über das Rudern. Über das Vergnügen – und die Last –, acht Jahre mit Katte im Boot zu sitzen. Als ich im Winter 1959 zum RaW kam, war er schon ein erfolgreicher Jungrunderer. Damals ist er, auch wegen fehlender Partner, viel Einer gefahren, immer kurz nahe den Achtern, die damals im RaW die Königsdisziplin waren. 1960 haben wir erstmals 1960 an einer Deutschen Meisterschaft teilgenommen, im leichten Vierer o. Stm., im Ziel allerdings – 18 Sekunden, glaube ich – hinter dem Sieger.

1961 kam unser großes Jahr, Jörg Meyer und Volker Reichelt waren eine tolle Verstärkung. Die Saison war grandios – wir haben alles gewonnen –, einschließlich der Deutschen Meisterschaft in Hannover. Misstrauisch wegen unserer schnellen Starts hatte uns der Schiedsrichter zuvor sensibilisiert: „Ruderklub am Wannsee, wir fahren erst bei LOS los.“ Doch was geschah nach dem Start? Der Schiedsrichter zeigte die Verwarnungsflagge. Und Katte

hörte auf zu rudern! Dabei galt die Verwarnung gar nicht uns! Also hinterher dem davoneilenden Feld. Doch es ging alles gut!

Auch ein tragischer Schatten lag über dieser Saison: Unser Trainer Walter Laws wohnte in Ost-Berlin; der Mauerbau am 13. August 1961 trennte uns. Ich habe von ihm noch eine Schlagzahluhr aus dem Jahr 1927 bekommen. Der eine oder andere Frühstart von mir – hervorgerufen durch zu wenig Schlaf – hat jedenfalls bei Katte keine nachhaltigen Folgen hinterlassen. Denn von seinen vielen Eigenarten muss eine einfach erwähnt werden: Katte, der Frühaufsteher. Am Regattatag wurde er immer morgens um fünf Uhr wach, um sieben mussten wir zum Wiegen, doch bis dahin: Fenster auf, Fenster zu. Wasserhahn auf, Wasserhahn zu.

Und natürlich hat Katte mir viel geholfen, bei unseren, also bei meinen Autoreparaturen. Ich lag unter meinem Auto, Baujahr 1963, und das mit zwei linken Händen. Doch ich musste nur fragen: Katte, kannst Du mal?, schon hatte er das Werkzeug in der Hand. Katte war damals übrigens schon stolzer Besitzer einer Borgward-Isabella. Mein lieber Kamerad und Freund Katte, ich wünsche uns noch viele gemeinsame Jahre.

„Otto“ Peter Zenk.

Manfred Pieper 60 Jahre

Manfred Pieper wurde 1953 mit 14 Jahren Mitglied im RaW. Seinen Spitznamen „Tonnenmane“

erwarb er sich, weil er sich beim Krafttraining keinesfalls mit einigen wenigen „Kilochen“ abgab, sondern nach Großem strebte. Zunächst aber wurde dem Knaben unter der Aufsicht des damaligen Jugendleiters Harold Huth die feine Ruderarbeit eingebläst. Unter Anleitung des Jugendtrainers Walter „Papa“ Specht ließen die Erfolge nicht lange auf sich warten. In Gatow, Grünau sowie bei „Quer durch Berlin“ konnte Manfred seine Fertigkeiten in der Jugendklasse unter Beweis stellen.

Beruflich fand er sein Auskommen in Westdeutschland, aber er verlor nie den Kontakt zur Ruderei. In Frankfurt am Main trainierte er in der damals noch olympischen Bootsklasse des Riemenzweiers m. Stm. und konnte auch hier schöne Erfolge erzielen. Zudem ließ er es sich nicht nehmen, seinen beiden Söhnen das Rudern beizubringen und sie zu trainieren.

In den Siebzigerjahren kehrte Manfred nach Berlin zurück und schloss sich der Alt-Herren-Rennrundergruppe an. Auch mit den „alten Kameraden“ führte sein Können zum Erfolg.

In den letzten Jahren ereilten Manfred viele Schicksalsschläge in familiärer, beruflicher und gesundheitlicher Hinsicht, aber als gestandener und sturmerprobter Rennrunderer und Soldat besitzt er die Fähigkeit, diesen Schrecken zu trotzen und sie zu meistern. Der Ruderklub am Wannsee und deine Kameraden wünschen Dir, lieber „Manne“, lieber „Flarak“, dass alle Signale für Dich nach vorne oben weisen mögen!

Klaus Baja

Dietrich Rose 60 Jahre

Erinnerungen, die im Lauf der Jahrzehnte etwas verschwommen sind. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs kam die Familie Rose aus Rüdersdorf zurück nach Berlin-Charlottenburg. Dietrich, genannt Diddi und geboren am 31. August 1936, hat drei jüngere Brüder: Manfred Rose, Jahrgang 37, lebt in Heidelberg, HansJürgen, Jahrgang 47, in Norddeutschland, und der Jüngste, Hartmut, ist Jahrgang 48 und bekommt seine eigene Ehrung. Diddi wurde 1953 in den RaW aufgenommen und verschrieb sich bald der Rennruderei. 1955 konnte er erste Regattaerfolge erzielen, im Achter und im Vierer. Hier war er als Schlagmann im sogenannten „Rose-Vierer“ mit den Kameraden Volk, Brenneke und Palm erfolgreich, anfangs in Berlin, später auch in Westdeutschland (in der Nachkriegszeit waren internationale Vergleiche noch nicht wieder üblich).

Währenddessen widmete Diddi sich dem Studium der Fächer Heizung und Lüftungstechnik und machte seinen Ingenieur. 1959 beendete er das Rudern im RaW und ging nach Norddeutschland. In Ratzeburg sah er dem großen Trainer Karl Adam über die Schulter. Dann allerdings entschloss sich Dietrich, nach Amerika auszuwandern. Dort machte er sich in seinem Beruf selbständig und baute Kontakte zu den amerikanischen Ruderern auf, besonders zur amerikanischen Nationalmannschaft. Er trainierte den amerikanischen Achter und lern-

te den starken Einerfahrer John Brendan Kelly jr. (1927–1985) kennen. Interessanterweise war es Kellys Vater im sozial-konservativen England als Maurer verwehrt gewesen, Regatten zu fahren. Dies konnte Kelly jr. mehr als wettmachen und für die USA ins Rennen gehen, auch gegen England. Auf Kellys Hochzeit lernte Dietrich Rose auch dessen Schwester kennen, Grace Patricia, die spätere Fürstin von Monaco. Mit dem amerikanischen Achter hatte Diddi große Erfolge, machte mit der Mannschaft auch eine Europatour, startete in Deutschland und verbrachte sehr viel Zeit mit dem Rudersport. Anfang 2013 war er zu Besuch in der alten Heimat und natürlich in der alten Wirkungsstätte, dem RaW. Dort haben wir uns nach vielen Jahren wieder getroffen, zu unserer großen Freude.

Claus Palm

Hartmut Rose 50 Jahre

Hartmut trat 1963 mit 15 Jahren als jüngster von vier Brüdern in den RaW ein. Seine Brüder hatten sich bereits im RaW erfolgreich betätigt, also war Hartmut vorbelastet, und im Herbst 1964 begann er mit dem Training. Schnell zeigte sich, dass Hartmut ein Talent zur Mannschaftsführung hatte, hinzu kamen Trainingsfleiß und Ehrgeiz. So konnte es nicht ausbleiben, dass er sofort als Schlagmann eingesetzt wurde. 1966 und 1967 gab es zahlreiche Siege im Vierer und Achter. Einen der schönsten Siege feierten sie 1966 in Hannover im

Achter. Mit einem Start-Ziel-Sieg wurden die bis dahin schnellsten Jugendachter Deutschlands geschlagen. Dieser Erfolg konnte vierzehn Tage später bei den Deutschen Jugendmeisterschaften leider nicht wiederholt werden: nach Auswertung des Zielfilms ein dritter Platz. Dank der zahlreichen Siege im Vierer und im Achter wurde 1966 jedoch der Senatspreis gewonnen, und die komplette Achtermannschaft wurde von Karl Adam zu einem siebentägigen Lehrgang nach Duisburg eingeladen.

Im Jahr 1967 wechselte Hartmut mit weiteren Ruderern aus diesem Achter in den Stammklub. Auch hier wurde er immer als Schlagmann eingesetzt und von seinem Freund Wolfgang Paul unterstützt. Insgesamt errang Hartmut 1967 zehn Siege, überwiegend im Achter, und elf zweite Plätze. Auf der Aschaffenburgener Nachwuchsregatta gewann er im Senior-B- und Senior-A-Achter. Der RaW war auf dieser Regatta mit drei kompletten Vereinsmannschaften (Jugend; Lgw.- und schwerer Achter) vertreten und mit sieben Siegen der erfolgreichste Klub.

Von diesem Achter blieben 1968 jedoch nur Hartmut und Wolfgang Paul. Es wurde daher mit dem BRC Welle-Poseidon ein Vierer gebildet, der bereits bei seinem ersten Start siegreich war und Karl Adam veranlasste, ein Trainingswochenende im RaW zu besuchen. Die auch von Adam unterstützte Idee, mit dem BRC einen starken Berliner Achter zu bilden, scheiterte jedoch am BRC. Bei den Deutschen Meisterschaften ging der Vierer mit Hartmut am



1968: Vizemeister im 4+

Schlag an den Start und wurde Vizemeister im Vierer m. Stm. hinter dem späteren Olympiasieger (Bodenseevierer). Von Karl Adam wurden ihnen „goldene Zeiten“ vorhergesagt. Diese Hoffnung konnte 1969 jedoch nicht erfüllt werden, nach zwei empfindlichen Niederlagen zerbrach die Renngemeinschaft – was nicht an Hartmut und Wolfgang Paul lag.

Verständlicherweise traten Hartmut und Wolfgang Paul 1970 in den BRC ein und wurden im Vierer m. Stm. und im Achter Deutscher Meister. Damit bot sich die Chance, sich für den Deutschlandachter zu qualifizieren, doch der damalige BRC-Trainer hielt an einem reinen BRC-Achter fest! Eine internationale Karriere war für Hartmut damit versperrt. Als „Deutscher Hochschulmeister“ beendete Hartmut seine Wettkampfkariere 1972.

Auch in Masters-Rennen stieg er zwischen 1975 und 1999 wiederholt ins Boot. Es war fast die komplett zusammengebliebene Meistermannschaft von 1970. Ihr Wahlspruch lautet: Ehe wir

nicht auf allen fünf Kontinenten gerudert haben, hören wir nicht auf. Dies wurde tatsächlich umgesetzt mit dem meist erfolgreichen Besuch von Regatten in den USA, Argentinien, Südafrika, Hongkong, Australien und natürlich Europa.

**Erhard „Jäckie“ Krause /
Alfred „Freddy“ Köhler**

Klaus Enenkel 40 Jahre

Klaus Enenkel trat 1973 mit 23 Jahren in den RaW ein und schloss sich der Trainingsgruppe an, die von „Otto“ Zenk und Klaus Schüler geleitet wurde. Zuvor gehörte er seit 1966 dem Spandauer Ruder-Club an. Beim RaW nahm er im Vierer und Achter unter anderem mit Hartmut Rose und Wolfgang Paul an zahlreichen Regatten in Berlin und im Bundesgebiet teil. In den späteren Jahren beteiligte er sich auch an den Regatten der „Alten Herren“, wo er u.a. mit Jörg Meyer und Udo Hasse an den Start ging. Klaus hat auch im Vorstand mitgearbeitet, u.a. von 1991 bis 2002 und 2003/04 im Ressort „Insel“. Bis heute hat er über 15 Jahre lang die Radtouren auf Mallorca für die ehemaligen Trainingsleute organisiert, an denen sich u.a. Otto, Udo, Laeseberg, Spinne, Jörg und Armin beteiligt haben. Klaus hat sich während seiner 40-jährigen Mitgliedschaft immer sehr stark für die Gemeinschaft eingesetzt, ohne besonderes Aufheben davon zu machen. Es gehört einfach zu seiner kameradschaftlichen Einstellung.

Peter Sturm

Herbstputz auf Kälberwerder

Nachdem wir in diesem Jahr vom Eichenprozessionsspinner (EPS) verschont blieben (siehe Jahresbericht), konnten wir wieder den nötigen „Herbstputz“ auf der Insel erledigen. Eine vollbesetzte Orje fand bei rauher See den Weg zur Insel. Dort wurde tatkräftig das Herbstlaub eingesammelt. Die fleißigen Helfer/-innen wurden gut mit Tee, Glühwein, Spekulatius, Würstchen und Schmalzbroten versorgt. Nachdem der Glühwein alle war, ging es zurück zum RaW. Kräftige Arme vom Allgemeinen Sportbetrieb und Training hoben die Orje auf die Böcke ins Winterlager. Peter und Eva verkleideten sie mit Folie. Allen Helfern ein dickes Dankeschön.

Horst-Werner Gädke



Ehrungen 2013

Anfang März 2013 sind nach mehrjähriger Unterbrechung Ehrungen beim Landessportbund Berlin (LSB) eingereicht worden.

Für Andreas Albrecht, den Schatzmeister Dirk Bublitz und den Vorsitzenden Kristian Kijewski wurden für ihre mindestens 15-, 20- und 25-jährige ehrenamtliche erfolgreiche Tätigkeit die Ehrennadel in Bronze, Silber bzw. Gold des LSB beantragt. Da für den vorgesehenen Termin im Herbst nicht genügend Anträge vorlagen, konnte erreicht werden, dass der Geschäftsführer des LSB, Michael Hehlke, allen Rudervereinen die Antragsbedingungen übermittelte und zur Beantragung von Ehrungen aufforderte. Dies führte zum Erfolg, denn am 13. Dezember konnten in der Sportschule des LSB insgesamt 12 (!) Ruderinnen und Ruderer geehrt werden. Hierzu teilt Dirk Bublitz mit: „Wir danken für die Beantragung der Ehrungen und den gelungenen Abend zusammen mit unseren Frauen. Er hat uns allen trotz der belastenden Umstände gut getan und wir haben uns gegenseitig versprochen, noch viele weitere Jahre den RaW zu unterstützen.“

Wir gratulieren sehr herzlich zu den besonderen Auszeichnungen und wünschen weiterhin viel Erfolg bei der verantwortungsvollen Vorstandstätigkeit. Bisherige ehrenamtliche Tätigkeiten:

A. Albrecht: Insgesamt 17 Jahre als RL Insel (1975), RL Geräte (1981–82), RL Haus

(1983–86,88), Stv. Vors. Verw. (2005–10), RL Techn. Ausstattung seit 2011.

D. Bublitz: 23 Jahre als RL Allg. Sport (1984–85, 1987-88), RL Allg. Sport (1986, 1989–93). Stv. Vors. Sport (1994–2000).



Schatzmeister seit 2008.

K. Kijewski: 27 Jahre als Stv. RL Geräte (1983–86), MA Insel (1991–96), Stv. RL Insel 1997–98), RL Insel (1999–2007), Vorsitzender seit 2008.

Für **Anke Schulz** ist ein Antrag auf Verleihung des „**Silbernen Eichenblattes**“ der **Sportjugend Berlin** gestellt worden. Sie war von 1997–2007 Jugendbetreuerin im RaW und hat die Kinder an bis zu 5 Tagen der Woche auf die 3 bis 4 Regatten der Saison vorbereitet. Höhepunkt war jeweils die Teilnahme an den Bundeswettbewerben. Es gab kein Jahr ohne RaW-Beteiligung. Anke ist Inhaberin der Trainer C- und B-Lizenz. Sie war Mitarbeiterin der Berliner Ruderjugend (BRJ) von 2005–2008 und ist deren Vorsitzende seit 2009. Gemeinsam organisiert wird die Teilnahme des BRJ-Teams an den jährlichen Bundeswettbewerben mit 60–80 Kindern und 10–15 Betreuern sowie die Teilnahme an den Langstreckentests des

LRV, an der Sommerregatta und weiteren Veranstaltungen. Die BRJ und der LRV führen auch den Berliner Landesentscheid durch.

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus dem umfangreichen Tätigkeitsbereich von Anke auf der Vereins-ebene, was jetzt auf der Verbandsebene ebenso erfolgreich seine Fortsetzung findet. Durch ihre ruhige und freundliche Art gelang ihr eine sehr gute Betreuungsarbeit. Dies war eine gute Grundlage, die Kinder zu sehr guten Leistungen

zu motivieren. Hinzu kommt das hohe Fachwissen, das sie durch die lange Praxis und zahlreiche Lehrgänge und Lizenzen erworben hat. Die Fähigkeiten kann sie inzwischen gut nutzen für die Arbeit im Vorstand der Berliner Ruderjugend. Mit der Unterstützung ihres Teams leistet sie für die Jugendarbeit in den Berliner Rudervereinen eine sehr vorbildliche Arbeit.

Die Ehrung erfolgte am 4. November auf der Vollversammlung der Sportjugend Berlin. **Anke erhielt** für uns als Antragsteller völlig überraschend statt des „Silbernen Eichenblattes“ zusammen mit drei weiteren Geehrten **den neu geschaffenen Preis, die SPORT-JUNIKE, eine Verbindung von Sportjugend und griechischer Siegesgöttin.** Eine vergleichbare hohe Auszeichnung erhielt der RaW das letzte Mal im Jahr 1982 (!). Wir gratulieren Anke Schulz sehr herzlich zu dieser außergewöhnlichen Leistung und wünschen ihr auch weiterhin viel Erfolg als



LSB-Vorstandsmitglied Susanne Ziegler überreicht Anke die SPORT-JUNIKE (Foto: Engler/LSB)

Vorsitzende der Berliner Ruderjugend.

Die Senatsehrenplakette wurde für ein besonders langjährig tätiges Vorstandsmitglied bereits am 25. Juli beantragt. Da für die vorgesehene Ehrung im Dezember leider nicht genügend Auszeichnungen beantragt wurden, erfolgt die Ehrung durch den Senator für Inneres, Frank Henkel, nun erst im neuen Jahr. Die Befürwortung durch den Landessportbund Berlin wurde bereits zugesagt. Da diese seltene Auszeichnung den Vereinen offensichtlich zu wenig bekannt ist, konnte bei Herrn Dolgner vom LSB erreicht werden, dass alle Verbände im November informiert wurden, Vorschläge zur Ehrung einreichen zu können.

Es wurde ebenfalls erreicht, dass im Dezember eine Arbeitsgruppe die Ehrungsordnung überarbeitet und die Vorschläge dem Präsidium vorlegt. Es geht hierbei auch um unseren Vorschlag vom März, dass alle Verbände informiert und aufgefordert wurden, Vorschläge zur Ehrung einzureichen.

Peter Sturm

Einfach legendär

Das **5. Bergfest der Neuzeit** stand vor der Tür. Die Erfahrungen der Vorjahre wurden vom Veranstaltungsteam eingepreist. Dies bedeutete, im Vorfeld mehr Helfer anzuwerben, die Getränke- und Essensangebote und -preise anzupassen, die Sicherheitsmaßnahmen zu erhöhen, was bedeutete, zwei statt nur einen Sicherheitsmann anzuheuern, die Möglichkeiten der Sachbeschädigung zu verringern, und last but not least, die bewährte Band zu animieren, doch die Alphörner nicht nur mitzubringen, sondern auch einzusetzen.

Die Helferteams erledigten die ihnen zugewiesenen Arbeiten dank größerer Anzahl viel schneller als in den Jahren zuvor, dafür einen ganz herzlichen Dank!

Am 9. November war dann das Veranstaltungsteam aus Jan Schofer und Rubino Giordano sowie einigen Helfern drei Stunden vor Beginn noch einmal angetreten, um etwaige allerletzte Schwachstellen zu beseitigen.

So wurde die Glastür im Eingangsbereich mit dicker Pappe beklebt, und im Sägeraum wurden ein Beamer und die Aufnahmekamera für das Sägespektakel positioniert. Die Räume, die nicht betreten werden sollten, wurden abgeschlossen, so dass die Besucher sich nur in freigegebenen Räumen aufhalten konnten. Schließlich und endlich wurden mit den beiden Sicherheitsleuten Vorgehensweisen sowie Kontrollen besprochen. Die Band machte letzte Stimmproben, und so hararte man bereits eine Stunde

vor Beginn des möglichen Ansturmes der Besucher.

Eine halbe Stunde nach Eröffnung saßen nur zwei einsame Besucher in der mit Bierzeltgarnituren gefüllten Halle 2 des Bootshauses, um ihren Fleischkäse mit Bayrisch-Kraut bei einem wohlschmeckenden Festbier zu genießen.

Nur eine weitere halbe Stunde später war das Bild ein ganz anderes, wer etwas essen wollte, musste jemanden finden, der den Platz freihielt, während er selbst beim Essen- und Trinken anstehen musste. In dem großen Saal eine Etage höher wurden die erst noch etwas schüchtern anmutenden Tanzrunden gedreht. Aber auch hier das gleiche Bild wie in Halle 2, eine Stunde nach Eröffnung kaum noch Platz auf der Tanzfläche. Das Repertoire der Band war wie immer mitreißend, einen ersten Höhepunkt gab es dann, als die Alphörner zum Einsatz kamen, schon erstaunlich, was man aus so einem etwas unhandlichen, aber doch einfachen Instrument herausholen kann.

Nach weiteren Tanzrunden ging es in besagte Sägehalle zum Baumstammsägen - wenn man die Zuseher betrachtete, ein echtes Spektakel. Die Teilnehmer (Sägeteams) hatten sich schon lange vor Beginn gefunden und in eine Liste eingetragen, sehr zum Bedauern der neuen Besucher. Wie immer traten Frauen- und Männerteams gegeneinander an, um einen vorbereiteten Kiefernbaumstamm zu durchtrennen.

Noch durch nur wenige Anfeuerungsrufe unterstützt, star-



der Anfeuerung und vom Sägen ging es je nach Gusto in Halle 2 zum Sitzen und Ausruhen oder in die Große Halle des Volkes, wo die Band wieder aufspielte. Zu fortgeschrittener Stunde und nach etlichen Polonäsen kam nun die Stunde der Sänger und Sängerinnen auf der Tanzfläche; animiert durch die Musikstücke der Band erhoben die Tanzen-

den ihre Stimme. Wie schön ist es doch, wenn alle einstimmen, mitsingen können und vor lauter Wohlklang die eigene Stimme nicht zu hören ist, man aber trotzdem das Gefühl hat, wunderbar singen zu können - böse Menschen haben keine Lieder. Alles nur nette Menschen in dieser Nacht beim RaW, einfach legendär.

Text & Fotos: Axel Göritz



tete das erste Frauenteam, die späteren Sieger dieser Sparte, Anke Starogardzki und Silvia Darmstädter. Die nachfolgenden Teams hatten ihre Fantruppen instruiert, einen riesigen Anfeuerungsturm zu blasen. Es half jedoch nichts, schick gekleidet mit hochhackigen Schuhen, ist ein anstrengendes Sägen nicht zu gewinnen. Bei den Männern wurde sicherlich auch durch die steigende Stimmung und die anschwellenden Anfeuerungsrufe mit jedem neuen Team die Zeitdauer, bis der Stamm fiel, unterboten. Hatte das Frauensiegerteam mit 1 Min. 23 Sek. gewinnen können, näherte Man(n) sich jetzt der 30-Sek.-Marke. Dass diese Zeit noch dreimal unterboten werden konnte, um am Ende bei sagenumwobenen 20 Sekunden zu landen, die von den Mehrfachsiegern erreicht wurden, ihnen aber auch so manchen Schweiß unter die Achseln trieb, war schon aller Ehren wert. So dicht lagen die Platzierten noch nie beieinander. Erschöpft von

59. Havel-Ruder-Regatta in Werder

Am Freitag, dem 06. September traf sich der größte Teil des A-Pools an der Regattastrecke in Werder (Havel). Wir machten uns sofort eifrig daran, die Boote aufzuriggern. Nachdem wir dies erledigt hatten, bauten wir unsere Zelte auf und schlieften bald darauf glücklich ein. Am nächsten Morgen frühstückten wir ausgiebig in aller Frühe. Danach stießen noch weitere Sportler unseres Vereins zu uns.

Die ersten Erfolge erreichten Lars Probst im 1x über 500m (1. Platz), Ben Stein und Linus Möckel im 2x über 1000m (1. Platz) und Tony Götze im leichten 1x über 1000m (2. Platz).

Nach dem letzten Rennen grillten wir und fielen satt und ausgepowert in die Schlafsäcke.

Am nächsten Morgen erreichten Linus Möckel und Lars Probst im 2x über 500m den 1. Platz. Tony Götze, Leonard Ludin und Anton Schuricht kamen in ihren jeweiligen Abteilungen im leichten 1x als Zweite ins Ziel.

Nachdem wir unsere Boote abgeriggert und aufgeladen hatten, fuhren wir erschöpft aber glücklich nach Hause.

Tony Götze

In eigener Sache

Aus Platzgründen entfällt die Rubrik **Korrespondenz** in dieser Ausgabe. Wir bedanken uns bei allen fleißigen Kartenschreibern für die Grüße zu Weihnachten und zum Jahreswechsel.

AS

Einladung zur Jugendmitgliederversammlung am 22. Februar 2014, 14:00 Uhr

Gemäß der Jugendordnung des RaW laden wir Euch alle herzlich zur Jugendmitgliederversammlung ein, die am Samstag, den 22. Februar 2014 um 14 Uhr im RaW stattfindet.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht der Jugendleitung 2013
2. Entlastung der Jugendleitung 2013
3. Vorstellung der Jugendleitung 2014
4. Wahl der Jugendleitung 2014
5. Ehrungen - Siegerpreise und Urkunden 2013
6. Verschiedenes

KOMM T A L L E ! Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des Jung-RaW.

Die Jugendleitung

Ehrungen der Sportjugend Berlin

Am 2. November ehrte die Sportjugend Berlin auf einer festlichen Gala junge Ehrenamtliche in unterschiedlichen Kategorien. Einer Anregung von Peter Sturm folgend, hatte die Jugendleitung Fabian Böhm, Marius Brunzel und Stefanie Hartmann für die Ehrungskategorie „Junge/r Ehrenamtliche/r des Jahres“ vorgeschlagen. Ehrungsvoraussetzung ist, sich in seinem Verein mindestens im abgelaufenen Jahr ehrenamtlich verdient gemacht zu haben. Urs Moschick wurde in der Kategorie „Sportjugend Gratia in

Bronze“ vorgeschlagen, für die eine ehrenamtliche Tätigkeit im Umfang von mindestens sieben Jahren ausgeübt werden muss. Erfreulicherweise wurden alle eingereichten Vorschläge akzeptiert. Der RaW war bei der Gala durch den Vorsitzenden Kristian Kijewski sowie durch Fabian, Marius, Urs und mich vertreten. Nacheinander wurden alle Ehrungen vorgenommen, wobei jeweils kurz die Verdienste der Geehrten beschrieben wurden.

Fabian hat sich im Jung-RaW vor allem als unermüdlicher



Pfleger unserer Boote verdient gemacht, organisiert die Anfängerkurse und Wanderfahrten. Marius engagiert sich in der Betreuung des A-Pools, auch und vor allem an den langen Regattawochenenden. Zusätzlich betreut auch er unsere Wanderfahrten. Stefanie, die als Jugendleiterin und stellvertretende Jugendleiterin bereits im Vorstand des RaW tätig war und sich genau wie Marius mit großer Hingabe um den A-Pool kümmert, konnte die Ehrung leider nicht persönlich entgegennehmen. Für sie nahm Kristian Kijewski die Ehrung in Empfang. Als Kristian beherzt nach vorne trat, nachdem der Name Stefanie Hartmann aufgerufen worden war, sorgte das im Saal für Erheiterung.

Die Ehrung der Ehrenamtlichen des Jahres stellte zwar den größten Block des Abends dar, dennoch kamen auch die langjährigen Ehrenamtlichen nicht zu kurz. Urs hat sich im Jung-RaW vor allem in der Anfängerausbildung verdient gemacht. Neben der Organisation und Durchführung der Anfängerkurse und des normalen Trainings betreut Urs auch die Wanderfahrten.

Bei einem ebenso reichhaltigen wie leckeren Buffet klang dieser sehr gelungene Abend aus. Im Namen der Jugendleitung möchte ich mich bei Kristian bedanken, der uns an diesem Abend begleitete. Mein abschließender Dank gilt Fabian, Marius, Steffi und Urs: Im Namen der Jugendleitung gratuliere ich euch zu euren Ehrungen und bedanke mich für die Arbeit, die ihr für den Jung-RaW leistet.

Tio Dumas

Videoabend und Sternfahrt am 24/25. November

Wie jedes Jahr gab es auch 2013 einen Videoabend, den dieses Jahr unsere Betreuer Fabian Böhm und Frank Beil organisiert haben. Es hatten sich glücklicherweise aus A- und B-Pool viele Leute eingetragen. Jutta und Kai haben sehr leckere Pizza zubereitet, welche für alle reichte, sodass wir während der Filme und sogar noch am nächsten Morgen gut versorgt waren (danach vernichteten Collin und Luma aus der Trainingsgruppe den Rest). Sehr gut hat allen die neueste Kreation von Jutta und Kai gefallen, die „Nudelpizza“, ob man es glaubt oder nicht, mit Nudeln drauf. Daumen hoch für die Gastronomie, weiter so! Danach kam das ultimative Highlight, auf das sich alle gefreut hatten und weswegen wahrscheinlich die meisten überhaupt kamen, nämlich die Filme. Wir stimmten über die Filme, die wir gucken wollten ab, wobei die Mehrheit entscheidend war. Es kamen zum Glück nicht die Klassiker der Witzfilme, die schon alle kennen dran, sondern Filme, die auch sehr witzig waren, aber deren intellektuelles Niveau nicht besonders hoch war. Nach drei Filmen mussten alle unter 14 Jahren auf die Zimmer und schlafen gehen. Die Älteren guckten noch einen Film, dann mussten auch sie schlafen gehen, denn am nächsten Tag wartete ja die Sternfahrt auf uns, zu der man ausgeschlafen sein sollte, denn sie ist jedes Jahr sehr kräfteaubend.

Als wir durch die frühen Rhyth-

men der Trainingsgruppe um 8:00 Uhr wach wurden, war jeder noch etwas erschöpft. Doch mit der Musik wurde das Aufstehen etwas erleichtert. Das Frühstück war so gut wie immer. Nachdem auch die etwas Jüngeren verstanden hatten, dass es kein 5 Sterne Ausflug ist, waren alle recht zufrieden. Wir brauchten noch einige Zeit, bis wir alle fertig und ruderbereit auf dem Bootsplatz standen. Nach Verkündigung der Bootseinteilung haben wir zügig die Boote zu Wasser gelassen. Dann ging es auch schon in Richtung Spandau zum RV Berlin 1878. Als wir nach etwa 2 Stunden am Ruderklub in Spandau ankamen, freuten wir uns schon auf die Wärme des Klubhauses und auf das warme Essen. Nach einer Linsensuppe mit Kassler und Tee war jeder wieder gestärkt und voller Energie. Frohen Mutes machten wir uns nach der Stärkung wieder auf den Rückweg zum RaW. Als dann am Ende sogar die Sonne schien und wir mit Rückenwind die letzten Kilometer unserer Etappe ruderten, war jeder total entspannt und an die Kälte gewöhnt. Nach dem Raustragen der Boote säuberten wir noch die Zimmer. Froh gelaunt und mit vielen schönen Erinnerungen an die Sternfahrt fuhren wir nach Hause. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr, wenn es wieder das Videoabend- und Sternfahrt-Wochenende gibt.

**Markus Krause
und Jonas Schilling**

Nikolaus-Ergometer

Am Samstag, den 7. Dezember, hat sich der A-Pool frühmorgens an der S-Bahnstation Zehlendorf getroffen. Gemeinsam fuhren wir teils mit der S-Bahn und teils mit der Tram zum Sport Club Berlin-Köpenick, in welchem wir die nächsten paar Stunden bei den Wettkämpfen verbrachten und darauf warteten, dass unsere Startabteilung aufgerufen wurde.

Für alle 13-Jährigen ging es über die 1.500 m-Strecke. Alle Kinder, die 12 Jahre alt waren oder in diesem Jahr noch wurden, mussten die 1.000 m absolvieren. Unsere jüngsten Athleten ruderten 300 m und die ein Jahr Älteren die Strecke über 500 m.

Zwischendurch fand das Betreuerrennen statt, in dem uns Linus Lichtschlag vertrat.

Wir verbuchten einige Erfolge: Linus Möckel erlangte auf der 1500 m-Strecke den 5. Platz, Natascha den 4. Platz und Emily Lauter den 6. Platz im 1.500 m-Mädchen-Rennen. Nachdem alle Rennen vorbei waren, fuhren wir wieder zurück und kamen alle müde und erschöpft zu Hause an.

Es war wieder einmal sehr spaßig und wir freuen uns schon auf den nächsten Ergo-Cup.

Der RaW errang insgesamt die zweithöchste Punktzahl und wurde damit der zweitbeste Verein, der dieses Jahr am Ergo-Wettkampf im SCBK teilgenommen hat!

Leonard A. Ludin

14. Dezember - 17. Berlin Indoor Rowing Open

Leider fand diese Veranstaltung nicht wie geplant im Kuppelsaal des Olympiaparks, sondern beim LRV Berlin in der Jungfernheide statt.

Vom Jung-RaW waren wir zu zweit dort: Linus Möckel und ich. Wir starteten bei den Jungen 13/14 Jahre.

Linus (Jhrg. 2000) belegte den hervorragenden 3. Platz auf

1.000 m in einer Zeit von 3:31,9 min, ich (Jhrg. 2001) errang den 10. Platz auf 1.000 m in einer Zeit von 3:57,9 min.

Es hat uns beiden viel Spaß gemacht, aber nach dem Wettkampf waren wir ziemlich fertig!

Vielen Dank an Steffi Hartmann, dass sie uns so gut unterstützt hat.

Lars Probst

Synergieeffekte

Eher zufällig ergab es sich, dass ich Linus Lichtschlag beim Einkauf in einem sehr großen Möbelhaus traf. Die Frage, wie er denn eigentlich dazu gekommen sei, das Kinderrudern beim RaW zu begleiten, beantwortete er wie folgt: „Morgen um 10 Uhr bin ich draußen, wenn Du da bist, wirst Du schon sehen.“ Also bin ich zeitig losgefahren, um zur angesagten Zeit da zu sein. Je näher der verabredete Termin rückte, desto vollständiger/größer wurde die Gruppe. Als Betreuer waren Natalia Zappe und Marius Brunzel da, Steffi Hartmann fehlte leider krankheitsbedingt, und natürlich war Linus zur Stelle. Zunächst einmal war es laut, viel lauter als im Stammklub, wo ich mich üblicherweise tummele. Als alle Erwarteten anwesend waren, entschied man sich wegen des Wetters, in den Ergoraum zu gehen. Alle Geräte wurden besetzt, keiner stand rum, alle waren mit Begeisterung bei der Sache.

Linus hat sich vorgenommen, die Regattakinder im A-Pool mit zu betreuen. Marius sagte, Linus sei hier „to train the trainer“ (neudeutsch: Zur Fortbildung

der Betreuer). Er ist mit seinen Kenntnissen und Erfahrungen auf dem neuesten Stand. Ich erlebte, dass Linus hier und da so manchen Tipp gab, als es um die richtige Haltung auf dem Ruderergo ging. Wer nun auf die Idee kam, die Videofunktion des Smartphones zu nutzen, um einem Kind seine korrekturbedürftige Haltung auf dem Ruderbock zu zeigen, ist unerheblich. Wesentlich ist, dass dies hier gemacht wird, denn es bietet eine praktische, gut nachvollziehbare Korrekturmöglichkeit. Weiter fiel mir auf, wie die Kinder und Jugendlichen auf Linus reagierten; er ist für sie ein echtes Vorbild. Denn jemanden zu haben, der bei Olympia gestartet war, ist schon etwas Besonderes.

Nicht zu übersehen ist, dass es Linus Spaß macht, in diesem Kreis zu agieren. Nach diesem Besuch habe ich keinen Zweifel daran, dass die Einbindung von Linus in den A-Pool beim Jung-RaW auf den Regatten 2014 Synergieeffekte zeigen wird. Ich wünsche dem gesamten A-Pool eine erfolgreiche Saison 2014.

Axel Göritz

30. Oktober

Klaus Baja zum 80. Geburtstag

Lieber Klaus, nun hat es auch Dich erwischt - der große Schritt über die Schwelle vom achten ins neunte Lebensjahrzehnt ist vollzogen. Und dieser Schritt kostet Kraft, mental und physisch, auch für einen fanatischen Ruderer wie Dich. Aber – das steckst Du weg, mit einem Lachen und mit einem strammen Spruch auf den Lippen. Und schließlich hast Du ja Vorbilder, denn immerhin sitzen noch zwei achtzigjährige Kameraden aus der AH-Donnerstag-Runde mit Dir im Boot. Dein Lebensmotto hieß und heißt noch heute: Bewegung! Zumeist in sportlicher Art, Rudern, Laufen, zu Wasser und zu Land - immer unterwegs. Oft unerbittlich gegen Dich selbst, fast autoritär, im positiven Sinn. Das erleben seit Jahren Deine Ruderkameraden, die Du heute zu Deiner Geburtstagsfeier eingeladen hast und die Dir jetzt erst einmal ganz herzlich gratulieren und „Danke“ sagen wollen.

Der RaW verdankt Dir viel: Eintritt in den Klub in den fünfziger Jahren, ständige Ruderbereitschaft, vielfache Regattateilnahme, Ehrenmitgliedschaft, Initiator vieler Aktivitäten. Du hast seit ca. 20 Jahren einen Kreis von Alten Herren um Dich geschart, die sich den Donnerstag freihalten und sich zum Rudern einfinden, um anschließend zur Mittagstafel in fröhlicher Runde Deinen markig, schneidigen Sprüchen zu lauschen. Und immer bist Du bemüht, den Kontakt zu halten zu all denen, die aus Alters- oder Gesundheitsgründen nicht mehr so

oft am Donnerstag teilnehmen können.

Aber da Du auch mit 80 Jahren uns ein Vorbild beim Rudern sein willst (und es ja schließlich auch bist...) sind wir eben auch bemüht, Deinen Ansprüchen zu genügen. Doch das gelingt



nicht immer! Keiner führt den Ruderschlag so mächtig aus wie Du – keiner sitzt so gerade im Boot und schwingt so korrekt über die Mittelachse wie Du – und keiner zieht die Skulls so schön an die Brust wie Du... Lieber Klaus, trag es dem einen oder anderen nicht nach, wenn er mal versonnen die schönen Ufer betrachtet, dem fliegenden Reiher nachschaut oder einfach den Tag auf dem Wasser genießt. Er wird ja sowieso bald vom Trompetenton Deiner Stimme aufgeschreckt und aufgefördert, vom „kontemplativen“ Rudern in einen „betonten“ Schlag zu wechseln! Dein soziales Engagement gilt jedoch nicht nur den Kameraden der Donnerstag-Runde.

Lieber Klaus, auch Frau Ingrid, früher der Ruderkamerad an Deiner Seite, Deine wilde Tanzpartnerin auf Bällen und Vereinsfesten – sie erfährt heute Deine Fürsorge und Deine Pflegekraft. Du setzt einen großen Teil Deiner Lebensenergie zu ihrem Wohl-

ergehen ein, Du bist heute mehr denn je ihr „Anker“. Und das ehrt Dich ebenfalls/ im ganz privaten Bereich.

Und so ein Mensch, der für alle runden und halbrunden Geburtstage seiner Kameraden stets ein originelles selbst geschmiedetes Gedicht und ein kleines Präsent bereithält, dieser Mann antwortet auf die Frage, was er sich denn zu seinem Achtzigsten wünsche: „Nur eine Klappkarte.“ Nee, mein Lieber, so billig kommst Du uns nicht weg! Deinem Bewegungsdrang zu Land und zu Wasser muss mit einer „betonten“ und sichtbaren Auszeichnung entsprochen werden. Etwas, was Dein Lebenswerk würdigt! Unser Kamerad Bernd Klein konnte sich mit mir zusammen eine Ehrung vorstellen, die Dich, lieber Klaus, sichtbar schmückt. Und so haben wir denn einen honorigen (evtl. auch humorigen) Orden gefunden, einen „Orden Am Bande“, auf dem schlicht aber äußerst treffend zu lesen ist

ZUR SEE UND IM FELDE UNBESIEGT

Wir alle wissen, dass so eine Geburtstagsfeier ein gewaltiges Loch ins Budget eines „deutschen Kleinrentners“ reißt. Bevor also am Monatsende das berühmte Hungertuch hervorgeholt werden muss, haben wir Euch einen Korb mit dem nötigsten Grundnahrungsmittel zusammengestellt, und diesen überreichen Euch Deine AH-Ruderkameraden der Donnerstag-Runde. Wir wünschen Dir, lieber Klaus, ein gesundes und frohes neues Lebensjahr! Möge Dir mit Gottes Segen Deine Tatkraft erhalten bleiben.

Heinz Strasiewsky

Herzlich Willkommen im Ruderklub am Wannsee

Ordentliche Mitglieder:

Mazullo, Jillian (Jg. 1968)
Adameit, Frank (Wiedereintritt) Jg. 1964
Gereke, Stephanie (Jg. 1964)
Mancebo, Rafael (Jg. 1975)

von Queis, Dyprand (Jg. 1942) (1.9.)
Halbleib, Franziska (Jg. 1993)
Bremer, Elias (Jg. 1990) (1.10.)
Schwier, Jan-Frederic (Jg. 1994) (1.11.)

Jugendliche Mitglieder:

Daube, Nikolas	Daube, Sederik	Dombrowski, Cedric
Götze, Lina	Johnston, Hanna (Jg. 2003)	Kirstaedter, Johann
Lumma, Konrad	Marnitz, Finn	Moebius, Felix Laurin
Moebius, Lando V.	Stein, Matthias	Stute, Alexander
Wegner, Cassian-Bent (alle 1.9.)		
Freytag, Carlotta (1.11.)		

Umschreibung auswärtige Mitgliedschaft: Petr Srkla, Björn Baer

Umschreibung zum ordentlichen Mitglied: Philipp Kohlhoff

Umschreibung zum unterstützenden Mitglied: Frauke Roswadowski

Kündigung zum 31.12.2013:

Jung-RaW: Daniel Boehm, Kilian Deutscher, Alistair G. Docherty, Jannis Hertel, Oskar Krüger, Thomas Langen, Laurenz Neuhaus, Julius Quint, Katarina Saeger, Sara Techlin, Annekathrin Unger, Judith Viebke

Stammklub: Kerstin Berger, Elena Blum, Linda Dörks, Pamela Dormann, Milan Drews, Györgyi Gartenbach, Ulrich Hopfer, Daisy Hoyer-Sinell, Dr. Michael Just, Carsten A. Maier, Maira Martini, Ronja Mittelstädt, Britta Schafsteller, Katharina Schlüter, Christoph Trautvetter,

Ausschluss: Raffael Reichelt, Philipp Knauthe

REDAKTIONSSCHLUSS...

für die Ausgabe **März - Mai 2014** der KLUB-NACHRICHTEN ist **Sonnabend, der 29. März 2014; 14:00 Uhr.** Artikel sind bitte per E-Mail an presse@raw-berlin.org zu senden oder auf einem Datenträger im Klub abzugeben, für andere Formen ist bitte Rücksprache zu halten. Digitale **Fotos sind bitte unbearbeitet** an die Redaktion zu übermitteln! Herkömmliche Bilder sind dem Manuskript beizulegen - nach der Drucklegung erfolgt die Rückgabe. Die KLUB-NACHRICHTEN liegen nach Erscheinen zwei Wochen im Klubhaus aus, jedes Mitglied nimmt sich sein Exemplar bitte selbstständig mit. Das spart Porto und somit Klub-Beiträge.

IMPRESSUM

105. Jahrgang:

Herausgeber:

Redaktion:

geschäftsf. Vorstand:

Im Internet:

Herstellung:

KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUB AM WANNSEE E.V.

Nr. 681, Auflage 700 Stück, erscheint alle drei Monate
Ruderklub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin,
Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31

Konto: Weberbank Kto. 61 21 35 50 09 BLZ 101 201 00
Axel Steinacker, Tel.: 720 11 445, verantwortlich,
Sylvia Klötzer (Stellv.)

E-mail der Redaktion: presse@raw-berlin.org

K. Kijewski, G. Philipsenburger, B. Pott, D. Bublitz
<http://www.raw-berlin.org>, e-mail: info@raw-berlin.org

onehand PhotoDesignDruck GbR

Seesener Straße 57 - 10709 Berlin

Tel. (030) 89 04 96 -84 / -85 – Fax -86

<http://www.onehand.biz>, e-mail: all@onehand.biz